

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

ABONNEMENT:

ABONNEMENTE:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.



*Fünfundfünfzigster
Jahrgang*

*Cinquante-cinquième
année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Erscheint jeden Donnerstag . *Paraît tous les jeudis*

Bâle, 14 mars 1946 **N° 11**

In dem von der Präsidentenkonferenz einmütig gutgeheissenen Referat über Fragen organisatorischer und programmaticher Natur äusserte sich Zentralpräsident Dr. Franz Seiler über die Entwicklung unserer Vereinsfinanzen und bemerkte einleitend:

„Wir haben die Aufgabe, die seit geraumer Zeit erlittene Vermögenseinbusse in den kommenden Jahren mehr als nur wettzumachen und die Summe der Eigenkapitalien des S.H.V. auf den Stand von 1935 und darüber hinaus zu erhöhen. In Zeiten der Aufwärtsbewegung müssen Reserven geschaffen werden für Jahre der Depression. Auf jeden Fall ist eine hinreichend breite und solide Finanzlage die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Absicht verwirklichen können, die darin besteht, die Position des Schweizer Hotelier-Vereins und damit der schweizerischen Hotellerie nach innen und ausen zu verstärken.“

Damit habe ich bereits die Parole ausgegeben, die uns bei der Reorganisation leiten muss. Diese Parole heisst: Stärkung unserer Position nach innen und nach aussen, und zwar im Sinne der Zweckbestimmung der Vereinsstatuten, die da lautet: „Der Schweizer Hotelier-Verein bezweckt die Wahrung und Förderung der wirtschaftlichen und ideellen Interessen des schweizerischen Hotelgewerbes.“ Dabei versteht es sich von selbst, dass zwischen den beiden Komponenten — Festigung nach innen und Stärkung nach aussen — eine enge Wechselbeziehung und Wechselwirkung besteht. Innere Kraft strahlt fächerförmig nach allen Seiten aus, und äussere Geltung führt dem inneren Organismus neue Fermente und Impulse zu. Als die Resultate dieser beiden Komponenten soll uns jener Schweizer Hotelier-Verein beschieden sein, der da imstande sein muss, im Kampf der Zeit die Qualität und das Ansehen der Hotellerie und des Hotelierstandes unserer Heimat nicht nur zu wahren, sondern erfolgreich zu mehren.“

Was die Stärkung der Position des S.H.V. nach innen angeht, entwickelte der Zentralpräsident in voller Übereinstimmung mit der Auffassung des ganzen Zentralvorstandes zunächst seine Ansichten über eine zweckdienliche, auch den kommerziellen Bedürfnissen und Möglichkeiten Genüge leistenden Reorganisation des Zentralsekretariates, zeichnete sodann die Richtlinien einer äusseren und inneren Ausgestaltung unseres publizistischen Fachorgans, der Schweizer Hotel-Revue — einschliesslich des Annoncenanteils — sowie des so überaus bedeutungsvollen Stellenvermittlungsdienstes, legte ferner die Ansicht des Zentralvorstandes über die anzustrebende Neuordnung und Ausdehnung der betriebswirtschaftlichen Beratung dar, die in engster Zusammenarbeit mit der hierfür besonders geeigneten Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft vor sich gehen sollte, und berührte in diesem Zusammenhang auch das lebenswichtige Problem der Senkung der Gesteungskosten mittels Verbilligung des Wareneinkaufs. Dr. F. Seiler sagte hierüber u. a.: „Es sind keine näheren Erläuterungen darüber notwendig,

dass dieses Problem gründlich angepackt werden muss, wahrscheinlich so, dass wir im Zusammenwirken mit Handel und Gewerbe — also nicht etwa gegen das Gewerbe — eine besondere, möglichst einfache Organisation schaffen, eine zentrale Vermittlungs- die im Wege fester Verträge und Preisabmachungen mit den hauptsächlich in Frage kommenden Lieferantenkreisen die Gestehungskosten unserer Betriebe ganz wesentlich zu ermässigen imstande sein sollte. Diese Frage wird von uns unter Berücksichtigung aller materiellen und psychologischen Faktoren, ohne jede Überstürzung, geprüft.“

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam der Zentralpräsident auf die im Sinne einer zeitgemässen, möglichst einfachen und elastischen Lösung zu treffende Revision unseres Preisregulativs und auf die vordringlichen Aufgaben zu sprechen, die mit der Heranziehung und Sicherstellung eines quantitativen und qualitativ befriedigenden Nachwuchses zusammenhängen, Aufgaben, die im Verein mit den Behörden sowie mit der Angestelltenschaft und ihren Organisationen, insbesondere der „Union Helvetica“, bewältigt werden müssen.

F.S. Wenn diese Zeilen erscheinen, ist das neue Zahlungsabkommen zwischen England und der Schweiz möglicherweise bereits ratifiziert. Jedenfalls steht die Unterzeichnung auf Grund unserer Informationen unmittelbar bevor.

Dieses Zahlungsabkommen schafft, wie wir unseren Lesern schon mitteilen konnten, die Voraussetzung dafür, dass der „British Basic Travel Plan“ auch für die Schweiz zur Anwendung gelangen kann, wodurch erwartet werden darf, dass schon recht bald, je nach der Entwicklung der Transportverhältnisse, der Tourismus aus England wieder zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Fremdenverkehrs heranwächst.

Von der Devisenseite aus wären also die Hindernisse, die bisher der Einreise unserer englischen Gäste im Wege standen, beseitigt. Als hemmend erwiesen sich jedoch immer noch die fremdenpolizeilichen Einreiseformalitäten und namentlich der Zwang zur Einholung eines schweizerischen Einreisevisums. Diese Erschwerung dürfte seitens der englischen Gäste um so mehr als kompliziert empfunden werden, als für diejenigen, die nicht per Flugzeug direkt in die Schweiz reisen können, auch das französische Durchreisevisum erforderlich ist. Wäre es mithin nicht an der Zeit, endlich einmal einen entscheidenden Schritt vorwärts zu tun und zunächst England gegenüber das Einreisevisum aufzuheben, in der Meinung, dass diese Massnahme nach und nach auch im Verhältnis zu anderen Ländern zur Durchführung gelangen soll?

Zur Begründung des Einreisevisums für Touristen wird in der Regel darauf hingewiesen, dass es nötig sei, unerwünschte ausländische Elemente von unseren Grenzen fernzuhalten, zwecks Wahrung unserer poli-

sen. Hieran anschliessend konnte der Zentralpräsident die erfreuliche Mitteilung machen, dass das Britische Arbeitsministerium gemäss Anregung unserer Vereinsleitung der Hotel-Association of Great Britain die Bewilligung erteilt habe, mit dem Schweizer Hotelier-Verein über ein neues Abkommen bezüglich des Austausches von Stagiaires zu verhandeln, und zwar auf Basis der Reziprozität, Kopf gegen Kopf.

„Mit unseren Hotelangestellten, die wir als Mitarbeiter betrachten“, — so fuhr Herr Dr. Franz Seiler fort — „soll uns länger je mehr ein Vertrauensverhältnis verknüpfen, beruhend auf den Grundsätzen menschlicher Achtung und beruflicher Leistung. Bei der Beurteilung aller Spezialprobleme, die wir im Geiste aufgeschlossener Haltung zu behandeln gewillt sind, darf uns, im Interesse aller Beteiligten, die Rücksicht auf das betriebswirtschaftliche und finanziell Tragbare nicht verlassen. Im übrigen sei immer wieder hervorgehoben, dass den starken Lohnsteigerungen ein behördlich geschützter Preisdruck gegenübersteht. Das passt ungefähr wie eine Faust aufs Auge. Wir haben wohl alle den Eindruck, dass in den bereits konzertierte Lohnerhöhungen jene Preisentwicklung schon weitgehend eskomptiert worden ist, die mit der längst fälligen Lockerung und baldigst erforderlichen Abschaffung der Preiskontrolle einsetzen dürfte, gemäss dem Erfordernis eines freieren Spiels der Kräfte. Eines steht jedenfalls fest: eine vernünftige Anpassung unserer Preise

tischen Ruhe und Sicherheit. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, dass diese Überlegung hinsichtlich Englands keineswegs am Platze ist. Es herrschen dort absolut geordnete Verhältnisse und eine aus innerem Antrieb hervorgegangene Disziplin, die sogar für unser Land als vorbildlich gelten darf.

Deshalb wären unsere Behörden gut beraten, wenn sie sich dazu entschließen, der in Aussicht stehenden Reaktivierung des Touristenverkehrs aus England in die Schweiz durch die Beseitigung des Visumzwanges einen entscheidenden Impuls zu verleihen. Eine solche Geste stünde der Schweiz, die so oft als das Land der Freiheit und der Gastfreundschaft gepriesen wird — die Selbstpreisung sind hiebei nicht ausgeschlossen —, vortrefflich an. Andere Länder sind in dieser Hinsicht mit dem guten Beispiel vorangegangen, so namentlich Belgien und Frankreich untereinander. Dazu kommt, dass nicht nur England, sondern kürzlich auch Frankreich das Ausreisevisum aufgehoben haben.

Warum zögert man in Bern so lange?
„Erkläre mir, Graf Orindur, dieses Rätsel
der Natur!“

Ein *Londoner Meldung* zufolge soll die Schweiz ihre *Amtsstellen* in *London* ermächtigt haben, *Visas* für *Besuche* in der Schweiz bis zu *einmonatiger Dauer* sofort zu erteilen. Solche *Visas* würden auch in der *Londoner Gesandtschaft* rasch erteilt. *Gesuche* für *Aufenthalte* in der Schweiz von mehr als *einmonatiger Dauer* müssten an die *Schweizer Botschaft* in *London* oder nach *Bern* weitergeleitet werden und ihre *Behandlung* dauere noch immer vier bis sechs *Wochen*. — Warum stempelt man ein *Visa* für 30 Tage zu einer *Formalität*, auf die man ebensogut verzichten könnte, und macht für ein solches, das einen Tag länger als einen Monat Gültigkeit haben soll, einen *besonderen Grund*? Das können wir beim besten Willen nicht verstehen. Es wäre nun an der Zeit, mit diesem *Kriegszeug* abzufahren. (Die Red.)

Wie wir feststellen können, beabsichtigen verschiedene Hoteliers ihre bisher über die Kriegszeit geschlossenen Häuser auf die nächste Saison hin wieder zu eröffnen, wobei sie von der Annahme ausgehen, dass ihnen dann USA.-Urlauber zugeteilt werden.

Ausdrücklich müssen wir aber erneut darauf aufmerksam machen, dass leider keine Garantien gegeben werden können, ob überhaupt eine Zuweisung und wenn doch, in welchem Umfang sie erfolgen kann. Durch die ständige Heimschaffung lichten sich die amerikanischen Armeebestände in Europa immer mehr, was sich natürlich auf den Umlaufverkehr auswirkt. Das tägliche Umlauberkontingent ist deshalb bereits um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Voraussichtlich werden im Frühjahr und Sommer kaum mehr als ca. 600 Mann maximal täglich einreisen, so dass, verteilt auf die ganze Schweiz, nur wenige Ortschaften und Häuser für die Unterbringung in Frage kommen werden.

Man lasse sich also im Hinblick auf die Wiedereröffnung von Hotels nicht von einem unberechtigten Optimismus leiten. Es kann keine Rede davon sein, dass bisher geschlossene Betriebe, sich auf die Wiedereröffnung berufend, einen Anspruch auf Zuweisung von Urlaubern geltend machen können.

an das gewaltig gestiegene Kostenniveau lässt sich nicht mehr lange hinausschieben.“

Nach dem Hinweis darauf, dass Wesentliches und Grundlegendes von den Sektionen als den Lebenszellen unserer Organisation zu leisten sei, mit denen ein noch viel

engerer Kontakt gepflegt werden soll, auf dass „neue Kraft und Initiative aufbreche, neue und tiefere Solidarität Wurzel schlage“, ging der Redner zum zweiten Teil seiner Darlegungen über, nämlich zur Frage der Stärkung unserer Position

Einleitend hiezu bemerkte unser Zentralpräsident:

„Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Hotellerie im Wettbewerb der grossen Wirtschaftsgruppen unseres Landes nur unter der Voraussetzung bestehen und durchdringen kann, wenn sie eine permanente Fühlungnahme mit den massgebenden Kreisen und Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft pflegt und aufrechterhält. Die Kultivierung solcher Beziehungen und Verbindungen ist um so notwendiger, als die Hotellerie naturgemäss nicht über die robusten Machtmittel verfügt, wie sie den wahlpolitisch organisierten Wirtschaftsgruppen der Schweiz zu Gebote stehen. Auf dem Felde des parlamentarischen Kräftespiels mangelt es uns an schweren Geschützen. Zwischen der volkswirtschaftlich-sozialen Bedeutung der Hoteldindustrie und der Möglichkeit, diese Bedeutung politisch in die Waagschale zu werfen, liegt eine Kluft, die nur durch die wohlwollende Fürsprache einsichtiger Freunde aus allen Lagern überbrückt werden kann. Dieses Wohlwollen zu wecken und wachzuhalten, diese Einsicht in das Wesen und in die Bedeutung unseres Berufszweiges zu verbreiten, zu fördern und zu vertiefen — darin erblickt der Zentralvorstand eine unserer Hauptaufgaben. Es wird daher unserer Geschäftsleitung obliegen, mit den Repräsentanten unseres politisch-wirtschaftlichen Lebens und Strebens möglichst enge Relationen zu unterhalten und neu anzuknüpfen, im Bundeshaus unsere vertretbaren Wünsche und Begehren an höchste Stelle vorzutragen und zu verfechten, eine freundschaftliche Verbindung

zu den Kreisen der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft, zu den Führern unserer politischen Parteien und unserer wirtschaftlichen Organisationen herzustellen, mit einem Wort, dahin zu wirken, dass wir dort, wo Entscheidungen fallen, mehr und mehr Gehör finden. Diese ausserordentlich anspruchsvolle Aufgabe erstreckt sich selbstverständlich auch auf die Presse unseres Landes, auf jene Redaktoren und Journalisten, welche die Volksmeinung steuern und beeinflussen, wobei die regionale und lokale Presse nicht etwa vernachlässigt werden darf."

Im einzelnen erörterte der Zentralpräsident sodann die Notwendigkeit einer dauerhaften und gerechten Neugestaltung unserer Beziehungen zur Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, die vermutlich dazu führen werde, dass unsere Leistungen an dieses Institut entsprechend den sich verändernden Verhältnissen, gewissermassen variabel gestaltet und von den tatsächlichen Frequenzverhältnissen abhängig gemacht würden. Es sei zu hoffen, dass unsere nationale Werbeorganisation auf eine solche Lösung eintreten werde. „Im übrigen“ — so fuhr Herr Dr. Franz Seiler fort — „muss die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung wissen, dass die Hotellerie und damit auch unser Verein Aufgaben zu erfüllen haben, die bis auf weiteres, auf Grund der heutigen Umstände, mindestens ebenso wichtig und vordringlich sind wie die Verkehrspropaganda, nämlich die finanzielle Sanierung, die betriebswirtschaftliche Rationalisierung, die bauliche sowie betriebstechnische Modernisierung unserer Unternehmungen und dann, auf Jahre hinaus, die Lösung der Nachwuchsprobleme und Sozialfragen, die Sicherstellung der Berufsausbildung, also die Existenz des ganzen Berufsstandes!"

Was der Zentralpräsident hierauf über den internationalen Aspekt der Stärkung unserer Position nach aussen zu bemerken wusste, haben wir in der vorletzten Nummer der Hotel-Revue unseren Lesern bereits bekanntgegeben.

Abgrenzung der Funktionen

Am Schlusse seines Referats wies der Redner darauf hin, dass jede Organisation, wenn sie in der Praxis standhalten soll, dem sich darbietenden Aufgabenkreis angepasst werden muss; denn die Organisation sei nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Erreichung der gesteckten Ziele und zur Erfüllung der statuierten Zwecke. Er fuhr fort: „Auch die Grundzüge dessen, was administrativ zu regeln ist, um eine möglichst rationelle und reibungslose Abwicklung der Geschäfte, eine möglichst klare Abgrenzung der auf Präsidium und Direktion zu verteilenden Befugnisse und Obliegenheiten zu gewährleisten, heben sich aus dem gezeichneten Bild plastisch hervor. Dem Zentralbureau und seiner Direktion sind die mannigfachen Pflichten zugeordnet, die auf die Stärkung unserer Position nach innen Bezug haben, während das Präsidium sich jenen weitgreifenden Aufgaben zu widmen hat, die der Stärkung unserer Position nach aussen dienen sollen.“

Das ist grundsätzlich vollkommen klar und lässt sich so ordnen, dass jeder Schematismus vermieden und den praktischen Erfordernissen Rechnung getragen wird, im Hinblick auf das Ineinandergreifen beider Wirkungsbereiche. So obliegt dem Präsidium selbstverständlich auch die Pflicht und Befugnis, namens des Zentralvorstandes die innere Organisation, den gesamten Vereinsapparat — Zentralbüro und Fachschule — ständig zu überwachen, wogegen die Direktion, je nach den sich zeigenden Bedürfnissen, auch für die Vertretung des Vereins nach aussen subsidiär herangezogen werden kann und soll.

Unsere Statuten bilden hinsichtlich dieser Abgrenzung der beidseitigen Aufgaben und Pflichten eine geeignete rechtliche Basis. Wichtiger als diese formale Grundlage ist das Fundament einer vertrauensvollen und verständigen Zusammenarbeit."

• Endlich äusserte sich der Zentralpräsident zur Sitzfrage, wie sie namentlich seitens des Zentralvorstandes geordnet worden ist. Demnach wird die umfassende, der Stärkung unserer Position nach aussen dienende Vertretung des SHV. gegenüber der Öffentlichkeit im wesentlichen von Zürich aus geschehen, während das Zentralsekretariat in Basel verbleiben soll, weil keinerlei zwingende Gründe für eine Verlegung un-

seres Zentralbüros sprechen. „Zürich, das sich mehr und mehr zu einem Brennpunkt der Geschäfts- und Finanzwelt entwickelt, bietet in bezug auf die Ausübung der Repräsentation und auf die Möglichkeiten unmittelbarer Kontaktnahme mit massgeblichen Kreisen der Wirtschaft unbestreitbare Vorteile und ermöglicht dank seiner zentralen Lage und seiner glänzenden Verkehrsverbindungen nach allen Seiten hin eine zeit sparende Gestaltung der erforderlichen Déplacements und Reisen. Zürich beherbergt ausserdem den Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, das Präsidium des Schweizerischen Gewerbeverbandes, die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, den Schweizerischen Wirtverein, also lauter Organisationen, mit denen der SHV. in enger Fühlung stehen muss. Schon aus diesen Gründen empfiehlt es sich, dass wir in der Form eines Präsidialbüros des SHV. auch in Zürich festen Fuss fassen und einen neuen Stützpunkt schaffen.“

Der Zentralpräsident schloss sein Referat mit folgenden Worten: „Die Verhältnisse werden uns, wenn nicht alle Zeichen trügen, in wirkungsvoller Weise dazu beihilflich sein, das Feld zu beackern, welches sich vor unseren Augen weithin erstreckt. Es muss dies ein Ansporn sein, alles aufzubieten, um mit unserer Pflugschar tiefe Furchen in das Erdreich zu ziehen, das uns der Schöpfer anvertraut hat. Lastet uns in unverdrossener Arbeit Hand anlegen! — Nehmt alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz! — Dann wird die Saat, die wir, eingedenk unserer Väter und Mütter, aus voller Kraft austreuen, zu einer guten Ernte heranreifen, für uns und für unsere Nachkommen, zum Nutzen von Land und Volk.“

Auslandschronik

Ziele des zukünftigen amerikanischen Touristenverkehrs

Sämtliche führenden amerikanischen Reiseagenturen, Schiffsahrts- und Fluglinien sind der Meinung, dass, sobald Unterkunfts-möglichkeiten vorhanden sein werden, und sobald die Bedingungen in Europa einen Fremdenverkehr wieder gestatten werden, Amerikaner in weit grösserem Ausmass als je zuvor nach Europa reisen werden. Zehntausende von Amerikanern werden heute schon auf Unterkunfts-möglichkeiten, und Beamte mit dem ausländischen Reiseverkehr beschäftigten Organisationen sagen, dass schon in kurzer Zeit der amerikanische Touristenverkehr nach Europa bisher unerreichte Ausmass annehmen wird.

Die ersten, die von dem amerikanischen Tourismus profitieren werden, werden wohl die skandinavischen Länder sein, die schon vor dem Krieg 5,2% aller reisenden Amerikaner absorbiert hatten. Daneben stehen im Vordergrund auch die in ihrer Fremdenverkehrindustrie unbeschäftigten gebirgigen Länder Portugal, die Schweiz sowie Französisch-Nordafrika und Ägypten. Doch auch die von der Küche heimgesuchten Länder werden ein weit grösseres Volumen des amerikanischen Touristenverkehrs erleben als in den Vorkriegsjahren.

Die Cook & Son-Agentur hatte eine statistische Umfrage gestellt, in der 5000 vermuthliche zukünftige Touristen über Wunschländer ausgefragt wurden. Nicht weniger als 34 Prozent ziehen Europa der übrigen Welt vor; 22% wollen nach Südafrika, 15% nach Mexiko und Westindien, 9% nach den Bermudas-Inseln, während die verbleibenden 5% teilweise in den Fernen Osten und teilweise nach Australien und Asien gehen wollen. Die überwiegende Vorliebe für Europa ist nach der Meinung der Cook-Beamten um so erstaunlicher, als viele der Befragten schon vorher in Europa waren, und erklärte, sie würden nirgends anders mehr hingehen wollen. Europa übt noch immer einen magischen Zwang auf die Amerikaner aus, trotz allem, was in den letzten Jahren geschah, erklärte einer der Beamten, „wie zerstört der Kontinent auch sein mag, sie wollen immer noch hingehen und die Geburtsstätte ihres kulturellen Erbes sehen. Die Reiseagenturen und die Schiffsahrtlinien wie auch die Fluggesellschaften bereiten sich nun darauf vor, die Organisation des Touristenstromes zu übernehmen. Die Einrichtung der regelmässigen Reisedienste nach allen Teilen Europas über den Atlantik per Schiff und Flugzeug wurde in den letzten Wochen zum Gegenstand eines grossartigen Konkurrenzkampfes zwischen amerikanischen und ausländischen Organisationen.“

Der Nachdruck auf allen zukünftigen Verkehrsplänen liegt auf dem Flugverkehr. Es kann kein Zweifel bestehen, dass es in den Nachkriegsjahren zwischen den Flug- und den Schiffsahrtlinien zu einem äusserst scharfen Konkurrenzkampf kommen wird. Der Civil Aeronautics Board, die Regierungsbehörde, die die Dienste der amerikanischen Luftlinien regelt, erwartet bis 1947 eine achtfache Vergrösserung des Passagierverkehrs. Die Flugpreise für die Atlantik-Überquerung sind noch immer ein Streitpunkt zwischen den Fluglinien und den Regierungsstellen.

In welchem Zustand man sein requiriertes Hotel wiederfindet ...

Unter diesem Titel veröffentlicht die Pariser Zeitung „Le Monde“ folgenden Brief eines französischen Provinzhoteliere:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich las mit Interesse Ihren Artikel über die requirierten und ihren Eigentümern wieder zur Verfügung gestellten Hotels. Man könnte danach glauben, die Hotelbesitzer würden die Aufhebung der Requisitionen bedauern und wünschen, diese Massnahmen möglichst lange aufrechterhalten zu sehen. Daraus könnte der Laie also schliessen, die Requisitionen seien für die Betroffenen eine Quelle dauernden Gewinns...

Als Eigentümer eines grossen Touristenhotels in der Provinz, das ich 1940 verliess, und das seither sukzessive von den Deutschen, den Engländern und zuletzt von den Amerikanern (die durchaus nicht so darin hausten, wie man es von Alliierten erwartete) besetzt wurde, überlasse ich es Ihren Lesern, zu beurteilen, welche Schäden aller Art durch diese Requisition verursacht wurden.

Nachdem ich und meine Kollegen während der deutschen Besetzung eine Entschädigung erhielten, welche 50% der Zimmerpreise der Vorkriegszeit betrug (wobei wir allerdings ein betriebsfremdes Personal entlohnen und die Kosten für Beleuchtung, Wäsche und Reparaturen selbst zu tragen hatten), fanden wir unsere Betriebe abgenutzt, um nicht zu sagen geplündert und auf jeden Fall in einem Zustande vor, die eine völlige Erneuerung vom Keller bis zum Boden notwendig machen. Ich glaube, im Namen aller meiner Kollegen zu sprechen, wenn ich behaupte, jeder von ihnen würde mit Freuden die während des Kriegs eingekassierten Requisitionsentschädigungen zurückzahlen und auf jeden Gewinn während dieser 6 Jahre verzichten, sofern man ihm sein Hotel in dem Zustand zurückerstatten würde, in dem er es zu Kriegsbeginn verlassen hat.

Es besteht bei allen französischen Hoteliers, die sich in der gleichen Lage wie ich befinden, die Neigung, ihren Beruf im Hinblick auf die unzulängliche Unterstützung, deren sie von Regierungsseite teilhaftig werden, einfach aufzugeben. Abgesehen von den Schwierigkeiten, das Inventar zu erneuern, leiden wir unter dem Papierkrieg und können nicht einmal unsere Wäsche wieder erlangen. Das seltsame dabei ist, dass unsere alten Lieferanten uns mit Offerten überhäufen, wir aber keine Bezugsscheine erhalten, um uns Wäsche zu kaufen. Einmal gab man uns Textilscheine, die wir aus Mangel an Ware nicht einlösen konnten. Heute gibt es zwar nicht an neuer Wäsche, aber die kostbaren Papierchen, die uns erlauben würden, uns solche zu kaufen, sind einfach nicht zu haben.

Das soll verstehen, wer will. Man spricht vom Fremdenverkehr, den man unterstützen will, aber zu seiner Unterstützung wird nichts getan. Kann man sich dann wundern, wenn unsere Hoteliers wenig Enthusiasmus zeigen, ja sich sogar weigern, ihre derequisitionierten Hotels wieder zu übernehmen?

Genehmigen Sie, Herr Direktor von...

gez. A. Dumont,

Ehemaliger Vizepräsident des Hotelverbandes der Somme.

Kommentar überflüssig!

Bg.

Umschau

Vereinheitlichung des schweizerischen Luftverkehrs?

Am 7. März fand im Bundeshaus unter dem Vorsitz von Bundesrat Celio eine Aussprache über die Organisation des schweizerischen Luftverkehrs statt. Als Vertreter des Eidg. Finanz- und Zolldepartements nahm Bundesrat Nobs daran teil. Die eidg. Räte waren durch die Präsidenten der ständertätigen und nationalrätlichen Kommission für das Luftfahrtgesetz vertreten. Eingeladen wurden ferner die am Luftverkehr besonders interessierten Kantone und Gemeinden, sowie der Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins, die Swissair, die Alpar, die Generaldirektion SBB. und PTT., sowie Delegierte für zivile Luftfahrt und das Eidg. Luftamt.

Einleitend wies Bundesrat Celio darauf hin, dass er angesichts der Entwicklung im internationalen Luftverkehr für angebracht erachte, die Fragen zur Diskussion zu stellen, ob der schweizerische öffentliche Verkehr einer einzigen nationalen Unternehmung zu übertragen sei und auf welche Weise dabei die Interessen von Bund, Kantonen und Gemeinwesen im Luftverkehr gewahrt werden sollen. Es sei von Vorteil, wenn gegenüber dem Ausland, mit welchem umfangreiche Verhandlungen zu pflegen sind, in Luftfahrtsfragen Doppelsprachigkeiten vermieden werden. Auch sollte die Öffentlichkeit in der zu bildenden nationalen schweizerischen Luftfahrtsgesellschaft gebührend vertreten sein, zumal sie sich wie an den bisherigen, so auch an der neuen Luftfahrtsgesellschaft finanziell wird beteiligen müssen.

Eine Nationalisierung des Luftverkehrs sei nicht beabsichtigt, dagegen sei eine gemischt-wirtschaftliche Luftfahrtsgesellschaft, in der die Swissair und die Alpar aufgehen würden, am besten in der Lage, die bestehenden und künftigen wichtigen Aufgaben zu lösen und der Schweiz im internationalen Verkehr den ihr gebührenden Platz zu sichern.

Im der Diskussion pflichteten sämtliche Referenten der Auffassung des Vorstehers des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements im wesentlichen bei und gaben ihrer Erwartung Ausdruck, dass die vorgeschlagene Vereinheitlichung, die in verschiedenen Staaten bereits Tatsache wurde, auch im schweizerischen Luftverkehr raschmöglichst bewerkstelligt werde, damit im europäischen und im interkontinentalen Luftverkehr und schweizerischen Interessen noch nachdrücklicher gewahrt werden können.

Geschäft ist Geschäft — Was plant Dittweiler?

Über seine Amerikareise interviewt äusserte sich Nationalrat Dittweiler sehr optimistisch über die Chancen des künftigen Reiseverkehrs aus den USA nach Europa und verriet dabei, dass er Grosses im Schilde führe. So entnehmen wir der „Weltwoche“ u. a.:



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern
machen wir hiermit die Mitteilung, dass
unser Mitglied

Herr

Johann Achermann-Wiget

Hotel Du Lac-Hirschen

am 6. März nach kurzer, schwerer mit
grosser Geduld ertragener Krankheit
in seinem 53. Lebensjahr in die ewige
Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie
unserer aufrichtigen Teilnahme und
bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen
ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Eine Zumutung!

Als die Verhandlungen über die amerikanische Urlauberkarte zum Abschluss gekommen waren, da war man sich in den Kreisen der Fremdenverkehrswirtschaft bewusst, dass Bestandteil einer guten Organisation auch die Orientierung der Urlauber über unser Land und unsere Leute, über schweizerische Geschichte, Kultur und Wirtschaft und insbesondere auch über die touristische Schweiz bilden müsse. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat sich dieser Aufgabe in vorbildlicher Weise angenommen. Bereits in den leaven centres wird für die Aufklärung der Urlauber über die Schweiz und die Schweizerreise der G.I.'s das Nötige vorgekehrt. Überschreiten sie dann die Schweizer-grenze, so sind sie über alles Wissenswerte hinreichend orientiert. Auch an Ratschlägen und Verhaltensregeln fehlt es nicht. Soweit erforderlich, vermitteln ihnen die Organe der lokalen Verkehrsvereine ergänzende Aufschlüsse.

Nun sind aber geschäftstüchtige Propagandisten auf die Idee gekommen, sie könnten das gleiche, was die offiziellen Stellen tun, ebenfalls tun, nur mit dem Unterschied, dass ihr Orientierungsmaterial durch Inserate und Geschäftsempfehlungen, vorwiegend von Uhrenhandels-, Souvenir- und Sportgeschäften finanziert wird, und dass den Hoteliers die Rolle zugesprochen ist, für die Verteilung dieses Materials besorgt zu sein. Die uns vor Augen gekommenen Heftchen, Broschüren usw. sind inhaltlich von sehr ungleichem Wert. Neben solchen, die einen gewissen Erinnerungswert besitzen, oder sonst den Urlaubern nützlich sein können, gibt es andere, deren Inhalt so dürftig ist, dass sie rein als Mittel einer fragwürdigen Geschäftsreklame bewertet werden müssen. Ein typisches Beispiel dieser Kategorie ist ein Heftchen, das den Titel führt: „For my trips, the best of tips“.

Prinzipiell wird man niemandem das Recht streitig machen können, auf diese Art Geschäftsreklame zu betreiben. Eine andere Frage ist es, ob sich ausgerechnet die Hoteliers dazu hergeben sollen, solchen Reklamebestrebungen ihre Unterstützung zu verleihen. Nachdem es von offiziellen Stellen an geschickter Verkehrswerbung und an Winken und Ratschlägen für die Urlauber nicht gebricht, wird es in Hotelierskreisen befriedigenderweise als „Inserat empfangen“, wenn ihnen ungebeterweise ganze Stöße von Broschüren, Karten u. dgl. ins Haus geliefert werden, um sie an die Urlauber zu verteilen. Sie haben wahrlich anderes zu tun, als private Reklamezwecke zu fördern. Auch aus grundsätzlichen Erwägungen lehnen sie eine derartige, für die Interessierten so bequeme Verteilung höflich dankend, aber ablehnend ab. Dies diene jenen Geschäftsfirmen zur Warnung, die den Versicherungen geschäftstüchtiger Propagandisten Glauben zu schenken geneigt sind, der Hotelier werde sich ein Vergnügen daraus machen, seinen amerikanischen Gästen in Uniform solche dienende Publikationen in die Hände zu spielen.

„Die gebildeten Amerikaner sehnen sich danach, Europa zu besuchen, und Europa heisst heute ganz selbstverständlich aber vor allem die Schweiz, weil die Fremdenindustrie der andern Länder noch auf Jahre hinaus lahmgelegt wird. Aber wir dürfen daraus nicht ein Monopol für uns ableiten. Ich habe in Zusammenarbeit mit amerikanischen Persönlichkeiten ein Programm in grossem Stil ausgearbeitet, fürgeführte Gesellschaftsreisen durch ganz Europa mit der Schweiz als Plattform. Wir werden ehemalige Truppschiffe in schwimmende Hotels umbauen und damit die französische Riviera und Italien besuchen. All das unter schweizerischer Leitung und mit schweizerischem Personal; da das riesige Interesse in Amerika jede grosse Propaganda erübrigt, wird das zu relativ billigen Preisen möglich sein...“



Kleine Chronik

Der Wechsel in der britischen Gesandtschaft

Sir Clifford Norton, der bisherige britische Gesandte in der Schweiz hat seinen neuen Posten in Athen besetzt. Nach knapp vierjähriger Tätigkeit in Bern hat mit ihm eine markante und überaus sympathische Gestalt des Berner Diplomatenkorps unser Land verlassen. Mit aufrichtigem Bedauern sah man allgemein diesen Freund der Schweiz scheiden, der während den düstersten Kriegsjahren viel zum besseren Verständnis der besonderen Lage der Schweiz im alliierten Lager beigetragen hat. — Minister Norton war ein begeisterter Skifahrer und liebte die schweizerische Gebirgslandschaft. Wenn immer möglich hofft er auch in Zukunft seine Ferien in der Schweiz verbringen zu können.

Sein Nachfolger ist der 56jährige Berufsdiplomant Thomas Maitland Snow. Wie sein Vorgänger verfügt der neuernannte britische Gesandte, zuletzt Botschafter in Bogotà, Kolumbien, über eine glänzende humanistische Bildung; sportlich ist er vor allem ein Freund des Golfspiels. Seine Ernennung zum Gesandten in Bern ist nicht nur ein Rangsteigen verbunden, was aber, wie der Londoner Korrespondent der NZZ schreibt, nur zum Ausdruck bringt, wie hoch der Berner Posten bewertet wird.

General Mc Narney ist begeistert

Während seinem kurzen Aufenthalt bei Herrn Oberstl. Bon in der Villa Suvretta in St. Moritz, hat J. M. Narney sich in sämtlichen Wintersportarten versucht, wobei besonders Gefallen am Skilaufen fand. Der Oberkommandierende, sowie ganz besonders sein politischer Berater Ambassador Robert Murphy machten denn auch recht gute Fortschritte im Skisport. — Bei seiner Abreise gab General Mc Narney seiner Begeisterung mit den Worten Ausdruck: «We all enjoyed our stay at St. Moritz and we will come back.»

Diesen Ausdruck der Befriedigung über seinen Schweizer Aufenthalt in St. Moritz registrieren wir mit Freude. Gleich wie die Äusserung Feldmarschalls Montgomery, er habe in den wenigen Wochen seines Aufenthaltes im Berner Oberland seine geistigen und körperlichen Kräfte wieder gesammelt, in England grosse Beachtung gefunden hat, womit er dem Ferienland Schweiz unbestritten einen grossen Propagandadienst leistete, werden auch die Worte des General Narney's jenseits des Ozeans nicht ungehört verhallen.

Wenn die hohen Gäste sich in unserem Lande wohl fühlen, so ist das sicher nicht allein den landschaftlichen Reizen und den idealen sportlichen Möglichkeiten unseres Landes zu verdanken, sondern bestimmt auch dem Hauch jener echten Gastfreundschaft und Sympathie, der ihnen überall, wo sie hinkommen, spürbar entgegenströmt. Der geradezu „königliche“ Emp-

fang, der „Monty“ in unserer Metropole durch die Berner Bevölkerung zuteil wurde, dürfte den Engländern besser als viele Worte bewiesen haben, dass die Ehrung nicht nur dem Sieger von El Alamein, sondern der ganzen Nation galt, die diesen grossen Menschen hervorgebracht hat.

Montreux—Interlaken—Luzern in 5½ Stunden

Der erste Entwurf für den Jahresfahrplan 1946/47 sieht für das Saanenland für den Sommer 1946 Neuerungen vor, die auch für den Fremdenverkehr von erheblicher Bedeutung sind. Im neuen Fahrplan der MOB, und der Simmental-bahn kommt, wie einer Studie des Verkehrs-spezialisten S. Müllene entnommen werden kann, das Bestreben zum Ausdruck, das in den letzten Jahren in Auftrag gegebene und inzwischen ausprobierte moderne Rollmaterial besser auszunutzen und namentlich die Verbindungen zwischen Montreux und Luzern—Zürich auszubauen. Zu diesem Zweck ist für den ganzen Sommerabschnitt ein neues, stark beschleunigtes Schnellzugpaar zwischen Montreux—Interlaken vorgesehen, das in Interlaken an schon vorhandene Brüningschnellzüge anschliesst. Die Verkehrszeiten für diese fünf Seen berührenden und über drei Pässe (Jaman, Saanenmöser und Brünig) führenden Schnellzüge betragen nur zirka 5½ Stunden. In Montreux haben diese Züge Anschluss an den Simplonzug von resp. nach Lausanne. Beide neuen, mit modernen Leichtstahlwagen ausgestatteten Schnellzüge verkehren durchgehend von Interlaken-Ost nach Zweisimmen, womit das obligate Umsteigen in Spiez wegfällt. Auf der MOB sind die vorgesehenen Fahrzeiten von rund 1½ Stunden überhaupt nur mit den neuen Leichttriebzügen zu erzielen. Mit solchen Zügen wird das Reisen zur Freude.

Aus unserer Fachschule

Examen

Das Wintersemester 1945/46 wurde am 28. Februar mit der traditionellen Promotionsfeier beendet. Staatsrat Rudolf Rubattel hatte es sich nicht nehmen lassen, als Vertreter der Kantonsregierung der Feier beizuwohnen. In einer bemerkenswerten Ansprache gab er unseren Schülern zu verstehen, was das Land von ihnen erwartet. Er sagte es ihnen auf einfache, schlichte Weise, indem er sich an Beispiele aus dem täglichen Leben des Hoteliers hielt. Der Beifall der Zuhörer zeigte unserem geschätzten Magistraten, dass er sie an der richtigen Seite zu fassen wusste. Unser Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, trotz seinen arbeitsreichen Funktionen, hatte Wert darauf gelegt, der Zeremonie beizuwohnen. Während dem Essen hielt er in französischer und deutscher Sprache eine jener meisterlichen Tischreden, aus denen der Glaube seiner dynamischen Persönlichkeit an eine bessere Zukunft der Hotellerie spricht. Seinen Ausführungen wurde stürmischer Applaus zuteil.

Auch der Bericht des Direktors der Schule fand im Zeichen des Optimismus, jenes Optimismus, der sich durch die beträchtliche Zunahme der Schülerzahl, durch die andauernde Verbesserung der Lehrprogramme und -methoden, in einem Wort, durch den unbestreitbaren Erfolg unserer Schule erklärt.

Mehrere Schüler, obschon alle die Zulassungsbedingungen erfüllten, verliessen unsere Schule nach einigen Probewochen. Andere, die zu spät kamen, werden die Sommerkurse besuchen. Im ganzen meldeten sich 73 Schüler zu den Examen. 66 erhielten den Ausweis über die bestandene Prüfung, 4 müssen innerhalb der Frist eines Jahres eine Ergänzungsprüfung bestehen, 3 bestanden die Examen nicht.

Preisverteilung

Kochkurs: Prädikat sehr gut: 1. Andenmatten (Wallis), 2. Veuthey (Wallis), 3. Strickler (Bern), 4. Follonier (Wallis).

Ohne besondere Auszeichnung: Wolf (Luzern), Kürsteiner (Waadt), Fassbind (Schwyz), Fuhrer (Bern), Bernard (Belgien), Steiner (Bern), Luvin (Tessin), Smokvina (Jugoslawien), Blaser (Tessin), Dubois (Bern), Eiche (Basel).

Servierkurs: Prädikat sehr gut: 1. Laubi (Zürich), 2. Freundler (Waadt), 3. Herzog (Waadt) und Halter (Zürich).

Ohne besondere Auszeichnung: Grazi (Tessin), Feninger (Ägypten), Raboud (Wallis), Gredig (Graubünden), Flori (Algerien), Luyet (Wallis), Moeh (Waadt), Charvet (Wallis), Schroeter (Waadt), Gomes (Portugal), Renner (Zürich), Hählen (Freiburg), Escher (Genf), Barbé (Belgien), Berclaz (Wallis), Vogt (Waadt), Boutevillain (Frankreich).

Sekretärkurs: Prädikat sehr gut: 1. Haering (Thurgau), 2a. Ebinger (Thurgau), 2b. Rickli (Genf), 4. Vlader (Ungarn), Eder (Thurgau), Schefer (Zürich), Münch (Bern), Steffen (Luxemburg), Valär (Graubünden), Stiep (Schaffhausen), Schumacher (Graubünden).

Ohne besondere Auszeichnung: Speckli (Wallis), Laubscher (Basel), Kies (Genf), Schick (Frankreich), Wagner (Zürich), Blaesi (Bern), Guggenbühl (Zürich), Infanger (Waadt), Mirkov (Jugoslawien), Werenfels (Basel), Perret (Waadt), Ottensooser (Palästina), Rähmi (Graubünden), Herzog (Waadt), Laepple (Basel), Berg (Polen), Saudan (Wallis), Scheuer (Österreich), Henchoz (Waadt).

Es wurden folgende Preise verliehen:

Preis der Vereinigung ehemaliger Schüler: Haering, Ebinger, Rickli.

Preis Direktor H. Schmid, Bern: Laubi, Andenmatten.

Preis des Kantons Waadt: (zwei besonders fleissigen Schülern) Münch, Charvet.

Preis der Stadt Lausanne: Freundler, Herzog.

Besonders erwähnt sei, dass mehrere Mitglieder der Schule und Examenexperten uns

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lebensmittelrationierung im April

Nach der neuen Quotentabelle für den Bezugsantrag Ende März anfangs April 1946 ist in der Warengruppe F die Quote pro 100 Mc für die Bezugsklasse I (Betriebsangehörige) auf 800 Punkte festgesetzt, gegenüber 700 Punkte im Vormonat.

Alle anderen Bezugsquoten bleiben unverändert.

Abgewiesene Beschwerde

Die gemeinsame Beschwerde des Schweizerischen Wirtvereins und des Schweizer Hotelier-Vereins vom 19. November 1945 sowie des Schweizerischen Weinhandlervereins vom 20. November 1945 gegen die Verfügungen Nr. 195 D—G/45 der Eidg. Preiskontrollstelle (vom 20. Oktober 1945) betr. Preise und Marge für Inlandweine wurde durch einen Entscheid des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 26. Februar 1946 abgewiesen. Damit dürfen die den Produzenten zugestandenen Qualitätspreiszuschläge für die Weine der Ernte 1945 bei der prozentualen Margenbestimmung für den Weinhandel und das Gastgewerbe nicht hinzugezählt werden, sondern die Höhe der Verdienstspanne muss von den am 19. September 1945 bewilligten Höchstpreisen errechnet werden. Die Zuschläge dürfen also nur im effektiv berechneten Ausmass überwältigt werden.

durch ihre Gegenwart ehrten. Herr Graber, Stadtpräsident von Lausanne, liess sich infolge Krankheit entschuldigen.

Bald, am 1. April, wird das Sommersemester beginnen. Der Kochkurs und der Servierkurs sind vollbesetzt. Für den Sekretärkurs besteht keine Beschränkung der Teilnehmerzahl. Für den Oktober-Kochkurs können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Wir wissen nicht mehr, wie wir unsere stets grösser werdende Schulgemeinde unterbringen können, hoffen aber, dass das neue Bauprojekt noch dieses Jahr verwirklicht werde, denn wir rechnen damit, im Herbst mehr als 150 Schüler zu haben.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Biel und Umgebung

J.-J. Die Sektion Biel und Umgebung hielt am 6. März 1946 im Hotel Schlüssel in Biel unter der bewährten und umsichtigen Leitung ihres Präsidenten, Herrn Armin Flückiger, Hotel Seeland, eine ordentliche Vereinsversamm-

KADERLI & WISMER

Treuhand AG.

Zürich, Tel. 24 67 88 Bienne, Tel. 240 29

Fachstelle für

Buchhaltung reifen Steuerangelegenheiten Abonnement-Buchhaltungen

Gesucht in Hotel Krone in Spiez (Thunersee)

eine tüchtige, sprachkundige

Saaltöchter (Eintritt 15. April)

ein seriöser, flinker

Portier-Hausbursche

(auch für Bahnhöfen)

ein sauberer, gut ausgewiesener

Küchenbursche

Beide Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild sind zu senden an Hotel Krone, Spiez.

Gesucht in grösseres Hotel I. Ranges im Wallis für die Sommeraison:

Officegouvernante Economatgouvernante

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre S. G.-W. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige(r), zuverlässige(r)

Chef-Köchin oder Alleinkoch

in mittleres Hotel mit Restauration. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnanspruch an das Hotel Krone, Spiez (Thunersee).

UM- UND NEUGESTALTUNG IHRER HOTELRÄUME

MEER · BERN

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU

Verlangen Sie unseren Prospekt «Kultiviertes Wohnen»

Für Ihre Gäste das neue, feine Dessert

Flan
DAWA

zur Herstellung stürzfähiger Flans (Caramel-Köpfli) und sämiger Crèmes.

Flan DAWA ist vollmundig, schmelzend, fein im Aroma und wird den Beifall Ihrer Gäste finden.

Flan DAWA liefern wir Ihnen mit Aroma

Chocolat, Packung zu 500 g à Fr. 12.50

Chocolat, Packung zu 1 kg à Fr. 24.25

Vanille, Packung zu 500 g à Fr. 19.—

Vanille, Packung zu 1 kg à Fr. 37.—

Sie benötigen pro Liter nur 20 g Vanille, bzw. 40 g Flan DAWA Chocolat.

Machen Sie einen Versuch mit Flan DAWA und erteilen Sie uns noch heute Ihren Probeauftrag.

Dr. A. WANDER AG., BERN

Tel. (031) 5 50 21

Röst-Kaffee II. Qualität

zu Fr. 3.80 per Kilo

bei 80 Kilo Mindestbezug aufs Mal, oder den gleichen Kaffee roh zu Fr. 3.— per Kilo, hat Importfirma laufend abzugeben.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre J. M. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KÖCHIN

für mittl. Berghotel im Wallis. Familiäre Behandlung, guter Lohn. Offerten unter Chiffre K. W. 2380 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin-Journalführerin oder Sekretär

Deutsch und französisch sprechend, auf Anfang Juni gesucht. Hotel mit 150 Betten. Wallis. Sommeraison, 4 Monate. Offerten unter Chiffre S. J. 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Sonnenstoren für

Balkon Terrassen Schaufenster

H. Briner-Gugger

Mechanische Schlosserei und Storenfabrikation

Telefon 54003

Olten Mattenweg 11

Gesucht: Kipp-Pfanne

nahl 100 Liter. Wenn möglich Gelegenheitskauf. Sofort oder binnen wenigen Monaten lieferbar. Offerten unter Chiffre N. 311/2 Publicitas Lugano.

Zu verkaufen

neuwertige

Lichtsignal-Anlage

ca. 60 Zimmer. Preis günstig. — H. Heer, St. Niklausen (Luzern). Telefon 371 30.

Umständehalber schöner

Smoking und Frack

aus Privathand, Vorkriegsqualität, neuwertig, mittleren Grösse, für Kellner oder Musiker geeignet, billig

zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre E. R. 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

einen elektrischen

Pâtisserie- od. Backofen

Offerten an G. Moser, Wohlen.

Jeune dame, Suisse, présentement bien, désire place

aide-barmaid

pour perfectionnement, ville ou station. Faire offres avec conditions sous chiffre V 28413 X Publicitas Genève.

Bei Genf, am See, rechtsufrig, an der Autostrasse Genf-Lausanne gelegenes schönes

Hotel mit

Café-Restaurant

mit Garten, geschl. Terrasse etc. sofort zu verpachten. Für tüchtige Familie sehr interessant. Geb. Offerten an Postfach Montblanc 177, Genf.



Schweiz. Un'allversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Einzelunfall-, Drittunfall-, und Unfallversicherungen für das Personal.

Hôtel des Montagnes neuchâteloises cherche pour entrée

à convenir une

Fille de restaurant

(bon gage assuré)

une débutante

Fille de restaurant

comme tournaute (salle, café, chambres, lingerie). Places à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre P 2206 N à Publicitas La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

Portier-Hausbursche

in Jahresstelle. Offerten erbeten an: Hotel-Bahnhof, Baden.

Jungo, sprachgewandte, aufgeweckte TOCHTER mit

Handelschulbildung und einjähriger Bureaupraxis

sucht Stelle in Hotel-Bureau

in der französischen Schweiz. Beste Referenzen. Anfragen unter Chiffre B. Z. 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

lung ab. Bei einigen wenigen Entschuldigungen infolge Krankheit oder Ortsabwesenheit waren die Sektionsmitglieder beinahe vollständig erschienen und haben mit Interesse und reger Anteilnahme an den Verhandlungen teilgenommen.

Nach Erledigung der ordentlichen Traktanden durfte mit Befriedigung davon Kenntnis genommen werden, dass die Sektion nunmehr vollständig ist, nachdem vier städtische Hotels ihren Beitritt zum SHV erklärt hatten.

Herr Präz. Flüchiger orientierte eingehend über die Urlaubsaktion; er legte allen beteiligten Hoteliers warm ans Herz, der Betreuung der Amerikaner-Gäste immer die volle Aufmerksamkeit zu schenken und in den Anstrengungen in keiner Weise nachzulassen. Ein Vorschlag, inskünftig statt der bisherigen 5 Cts. pro Übernachtung, 10 Cts. Abgabe in eine Spezialkasse zu legen, wurde zum Beschluss erhoben.

Eine längere Diskussion entwickelte sich beim Traktandum Preisvereinbarungen bei grösseren Anlässen auf dem Platz Biel. Herr Präz. Flüchiger stand mutig dafür ein, sowohl am bisherigen Verfahren, wie an den festgesetzten Preisen festzuhalten, um nicht eine illoyale Konkurrenz unter den einzelnen Mitgliedern und Hotelkategorien aufkommen zu lassen.

Nach einem aufschlussreichen Bericht über die Verhandlungen der Präsidentenkonferenz in Zürich und die daherigen für die Sektion sich ergebenden Konsequenzen, wurden noch die Fragen behandelt, die speziell den Platz Biel, die städtische Hotellerie und überhaupt das Gastwirtschaftsgewerbe betreffen.

Erneut hat es sich erwiesen und bestätigt, wie nützlich die wöchentlichen Zusammenkünfte und die jeweiligen Aussprachen unter den Mitgliedern und wie viele Differenzen so in kollegialer Weise erledigt werden können. Herrn Flüchiger, als Präsident der Sektion, darf das Kompliment gemacht werden, es verstanden zu haben, unter den Mitgliedern ein reibungsloses Einvernehmen herbeizuführen.

Personaleubrik

70. Geburtstag eines Hoteliers in Interlaken

Am 13. März 1946 kann in vollständig geistiger Rüstigkeit Herr Alfred Beugger seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilär entstammt einem alten Burgenfamilie von Interlaken. Seit dem Jahre 1898 betreut er mit grosser Hingabe das bekannte Hotel Gotthard und Brésil am Westbahnhof. Dem SHV trat er im Jahre 1899 bei und hielt ihm während 47 Jahren bis zum heutigen Tag die Treue. Herr Beugger verkörpert so richtig den Hotelier, der sein Fach von Grund auf beherrscht, sich jederzeit für Neuerungen einsetzt, so dass wir ihn noch heute in der gegenwärtig stattfindenden Küchen-Fachkurs des Hoteliervereins als äusserst interessierten Teilnehmer sehen.

Der Jubilär wird wohl einer der wenigen Hoteliers sein, die im Jahre 1923 an der Internationalen Hoteliersversammlung in Washington teilgenommen haben. Noch heute hängt in seinem bekannten Restaurant eine Photographie, die ihn neben dem damaligen Präsidenten der USA., Calvin Coolidge, zeigt.

Im Jahre 1909 übernahm der Jubilär das bekannte Restaurant Harderkalm, oberhalb Interlaken, welches er bis zum verflochtenen Herbst mit seltener Hingabe betreute. Die Verwaltung der Harderbahn verlor in ihm einen treuen Verfechter ihrer Sache.

Trotz seiner mannigfachen Beanspruchung im Hotelfach hat der Jubilär noch Zeit gefunden, sich sowohl der Einwohner als auch der Bürgergemeinde Interlaken für führende Ämter zur Verfügung zu stellen. Der grossen Bürgergemeinde Interlaken steht er noch heute als Präsident vor.

Den Jubilären begleiten unsere herzlichsten Wünsche zu einem sonnigen Lebensabend! ar-

Neue Direktion

Die Badhotel und Kurhaus A.G. Walzenhausen hat zu ihrem neuen Direktor den ehemaligen Besitzer des Hotels Trois Rois in Le Locle, Herr Jean Urben gewählt.

Neue Hotelleitung.

Herr Direktor Vitus Baumgartner und Frau vom Parkhotel Bellevue in Lenk i.S. haben die Direktion des Hotel Bellevue au Lac in Hilterfingen am Thunersee übernommen, das durchgehend renoviert wurde und verschiedene bauliche Verbesserungen erfahren hat. Unter anderem wurde eine nette Fischerstube eingerichtet, wo in naher Zukunft unter der fachkundigen Leitung von Herrn Baumgartner alle Fischspezialitäten serviert werden. In Lenk wird allgemein der Wegzug dieses tüchtigen, initiativen und stets frohen Kollegen bedauert. Als Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Lenk, des Hoteliervereins, der Schlittenbahn-Genossenschaft und als Präsident des Curling-Clubs hat Dir. Vitus Baumgartner wertvolle und bleibende Arbeit geleistet. Dem sympathischen Hotelierhepaar wünschen wir im neuen Wirkungskreis besten Erfolg. (or)

Bücherfisch

Max Senger: „Wie die Schweizer Alpen erobert wurden“.

Büchergilde Gutenberg, Zürich 1945.

Der Sportredaktor der Schweiz, Zentrale für Verkehrsforderung hat uns mit dieser Neuerscheinung ein prächtiges Buch geschenkt, das nicht nur den Alpinisten, sondern auch den Bergfreund, der nicht mit Kletterfinken und Steigseisen auszurücken pflegt, auf unsere Berge als nicht wegzudenkenden Bestandteil unserer Heimat empfindet, zutiefst freuen muss. Dr. Senger hat sich mit seinem Buch zum Ziele gesetzt, eine „kleine alpine Bibliothek in einem einzigen Bande“ zusammenzufassen. Welch eine gigantische und schwierige Aufgabe! Wenn man bedenkt, dass die Bibliothek des Schweizer Alpen-Clubs, die die grösste alpine Bibliothek unseres Landes ist, über 10000 Bände umfasst, so kann man ermesen, was es heisst, unser Wissen um die Alpen durch ein Buch im Umfange von wenig mehr als 300 Seiten zuverlässig zu bereichern und zu vertiefen. Max Senger, der

es auf meisterliche Art versteht, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, ist die Lösung der Aufgabe, die er sich gestellt hat, trefflich gelungen. Nicht nur die gepflegte Sprache, sondern auch der glückliche thematische Aufbau des Buches verdient lobende Erwähnung.

Ganz logisch beginnt der Verfasser mit der psychischen Eroberung der Alpen, d. h. des Hochgebirges, die der physischen vorangegangen ist. Männer der Geisteswelt, Humanisten, Naturwissenschaftler, Dichter begegnen uns da. Dass hier ein Ausschnitt aus Albrecht von Hallers 490 Verse ein Ausschnitt aus Gedicht über die Alpen wieder gegeben ist, wird manchen Leser mit Freude erfüllen. Mit der Erstbesteigung des Mont-Blanc im Jahre 1787 durch den Genfer Professor de Saussure beginnt nach Senger das Zeitalter der physischen Eroberung unserer Alpen; es reicht bis zur denkwürdigen Bézwingung des Matterhorns durch Ed. Whymper im Jahre 1865 — für Mauerhaken- und andere Spezialisten bis zum heutigen Tag. Es sind die Pioniere des Alpinismus, mit denen wir in diesem Kapitel, in dem auch der Anteil der Engländer, Deutschen und Schweizer an der Bézwingung unserer Viertausender geschildert ist, Bekanntschaft schliessen.

Von den Hilfsmitteln des Alpinismus, den Bergführern, den technischen und organisatorischen Hilfen (SAC, usw.), handelt ein weiteres Kapitel, aber auch der Erforschung der alpinen Natur, durch Geologen, Botaniker usw.) ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Noch stecke die alpine Klimatologie, von der das Hotelgewerbe interessante Ergebnisse erwartet, in den Anfängen, bemerkt Dr. Senger. Den Schlussstein der alpinen Eroberungszüge bildet die Erschliessung der Hochgebirgsregionen durch den mit Skibewehrten Alpinisten auch im Winter.

Dass wir, wenn man aus dem Gebiet der Schweiz die alpine Landschaft hinwegdenkt, darauf verzichten müssten, als das klassische Fremdenverkehrsland zu gelten, ist zweifellos eine sehr zutreffende Feststellung Dr. Sengers; andererseits hätte vielleicht doch auch die Tatsache Erwähnung verdient, dass die Pioniere der schweizerischen Fremdenhotellerie dank ihres unternehmenden Wagemuts und ihres Berufsethos die Eroberung der Alpen auf mannigfache Weise fördern geholfen haben.

Dr. Senger hat es verstanden, in seinem mit prächtigen, zum Teil seltenen Illustrationen versehenen Buch aus der Geschichte der allmählichen Eroberung der Alpen das Wichtigste herauszuschälen, zu schildern oder durch Zeugnisse und Hinweise zu beleben, so dass die Lektüre des Buches zu einem hohen geistigen Genuss wird. Man möchte in jeder Hotelbibliothek nach diesem Werk greifen können.

„Zentralschweizerische Verkehrs-Nachrichten“ — Ähnlich wie die Schweizerische Zentrale für Verkehrsforderung in Zürich, hat nun auch der kürzlich in Wirksamkeit getretene Verkehrsverband Zentralschweiz einen eigenen Pressedienst eingerichtet, dessen erstes Bulletin dieser Tage herausgekommen ist. Zur Einführung umschreibt Leopold Hess kurz und kräftig die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Zentralschweiz, die „mit den geschichtlich bedeutsamen Stätten immer Mittelpunkt und glückliche Vollendung jeder Schweizer Reise und jedes Ferienaufenthaltes sein wird.“ Mit Recht weist Hess darauf hin, dass die Gastfreundschaft nicht nur zum Aufgabenkreis der Gast-

wirte und Geschäftsleute gehören darf, sondern nur aus der Gesinnung des gesamten einheimischen Volkes erstehen kann, und dass die Erweckung dieses weitverbreiteten menschenfreundlichen Geistes die ständige Mitarbeit aller Kreise erfordert. Dazu gelte es, die kulturellen Werte des Landes herauszukehren, denn der Gast werde gerade durch sie beeindruckt. All diesen Fragen, die zur Verkehrsmehrung und Gästeverwerbung beitragen, wollen die „Zentralschweizerischen Verkehrs-Nachrichten“ dienen und darum werden sie monatlich kostenlos an alle Presseorgane, Werbeinstitute und Verkehrsdiene abgeben. Ein Blick in die erste vorliegende Ausgabe zeigt, dass die vom Leiter des Verkehrssekretariates Zentralschweiz, Herr M. Mengelt, besorgte Redaktion durchaus bestrebt ist, all diesen Tendenzen des kleinen Blattes gerecht zu werden.

„Der öffentliche Verkehr“, Märzheft 1946. In der eben erschienenen März Ausgabe des offiziellen Organes des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, der Seilbahnen, Dampfschiffunternehmungen und konzessionierten Automobilgesellschaften wird im Leitartikel ein Überblick über den Ausnahmestand der Abstimung vom 10. Februar 1946 über den Verfassungsentwurf 23ter gegeben. Für diejenigen, der sich auch für ausländische Verkehrsprobleme interessiert, enthält ein Artikel über die russischen Eisenbahnen allerhand Interessantes. Aber auch die einheimischen Eisenbahnen kommen in dieser Nummer wieder zum Wort in illustrierten Kurztiteln. Eine Seite ist speziell den neuen Leichtlokomotiven der SBB gewidmet.

Veranstaltungen

Internationale Skiwoche 1946 in Zermatt

Das offizielle Programm ist soeben erschienen und gibt eine allgemeine Übersicht über diese wichtige internationale Skiveranstaltung, die vom 18. bis 24. März im Matternhornrdorf stattfinden wird.

B.B.K.Z.

Mittwoch, den 20. März 1946, 21 h. 30, im Hotel Glockenhof, Zürich, grosser Saal des Vereinshauses: Die Wäsche im Hotelbetrieb. Referat mit Lichtbildern von Dr. E. Jaag.

Letzte Meldung

Ab 1. April privater Reiseverkehr nach der Schweiz erlaubt!

Gemäss dem am 12. März in London unterzeichneten Zahlungsabkommen zwischen Grossbritannien und der Schweiz wird das Verbot privater Reisen nach der Schweiz auf den 1. April aufgehoben.

Saisonöffnungen

Lugano: Hotel International au Lac, 16. März.

Hôtel 1^{er} Rang, Genève, cherche une Secrétaire expérimentée

aide du patron

Date d'entrée 1^{er} avril ou à convenir. — Faire offres avec copie de curriculum vitae et références sous chiffre H. G. 2457 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Küchenchef

guter Restaurateur mittleren Alters gesucht per April, in erstklassiges Restaurant nach Zürich. Lohn Fr. 400.— bis 500.—. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. R. 2450 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zu baldigem Eintritt Chef de service

(evtl. Gérant-Chef de service).

Initiative, jüngere Kraft mit Erfahrung im Organisieren von Banketten. Versierter Restaurateur. Sehr gute Sprachkenntnisse und Büropraxis erwünscht. Jahresstelle in lebhaften, vielseitigen Betrieb. Offerten mit Photo, Referenzen u. Angabe der Gehaltsansprüche an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

Sekretärin

per 1. April in Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht für Büro, Telefon und als Stütze im Betrieb, sprachgewandt, mit guten Umgangsformen (Alter 25 bis 35), gutbezahlte Vertrauensstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre H. Z. 2422 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann, der die Kochlehre in der Ecole hôtelière in Lausanne absolvierte sucht Volontärstelle

in Hotel oder Pension. Näheres unter Chiffre OFA 7362 Z durch Orell Füßli-Annoncen, Zürich.

Jeune homme, ayant bon métier, désirerait trouver place au canton Tessin, comme

liffier ou chasseur

Parlant allemand, français et ayant de bonne connaissance d'anglais et italien. Faire offre sous chiffre A. M. 2469 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.



BELLARDI
Vermouth
seit 1842
Symbol der Qualität
einzigartig
und nie verändert
FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Gesucht umsichtige, initiative

Buffetdame

jüngere Kraft, sowie willige

Buffettochter

(evtl. Angängerin) in gut frequentiertes Gross-Restaurant. Offerten an Postfach No. 4592, Luzern.

Gesucht kleinere Posten guterhaltener

Hotelbesteck

sowie

Platten und

Légumiers

Preisofferten unter Chiffre W. R. 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple marié (Chef de cuisine/ Fille de salle), sérieux, connaissance et expérience de la branche hôtellerie-restauration

cherche à louer bon restaurant

Entrée à convenir. — S'adresser sous chiffre H. N. 2451 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per 1. April, in Jahresstelle, sprachkundige

Sekretärin

Ausführliche Offerten sind zu richten an Hotel Widenmann, Luzern.

Erstkl. Haus in Zürich sucht für sein Stadtra- staurant in Dauerstellung

Chef de service

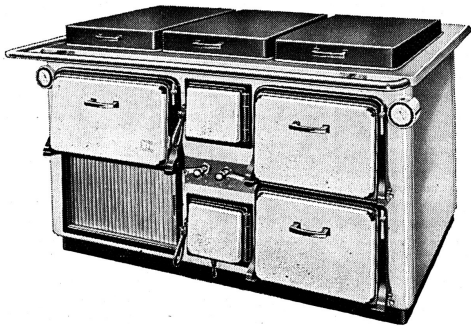
gut präsentierend, sprachkundig, mit langjähr- iger Praxis und Organisationskenntnis. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. H. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ende April jüngere, selbständige

Gouvernante Buffetdame Bürofräulein Saal- u. Reservationsstochter

Offerten unter Chiffre S. G. 2476 an die Schwe- izer Hotel-Revue, Basel 2.

„HOLDA“ Hotel- u. Restaurations-Herd - Modell 1331



der ideale Herd
für den Grossbetrieb!

Brennstoff: Holz und Kohle - Hochleistung für
zirka 120-150 Personen

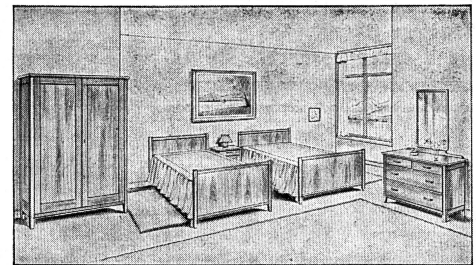
Gratis Heisswasserbereitung durch Anschluss
eines 200-Liter „HOLDA“-Wandboilers
(Dampf-System)

la Referenzen. Verlangen Sie Prospekt No. 75
und fachmännische Beratung durch unser
Personal

Schweizerische Gasapparatefabrik

SOLOTHURN Abtlig. Holda

Telephon 2 31 74



Gästezimmer komplett mit 1a Bettinhalt (Federkernmatten) und Federzuzug schon ab Fr. 990.—
Jedes Möbelstück ist auch einzeln erhältlich.

Neueinrichtungen und Umgestaltungen

von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels
oder Gästezimmern, Speisesälen, Hallen etc.
nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen,
innert kürzester Erstellungsfrist, zu günstigen Pauschal-
preisen und Zahlungsbedingungen, sind unsere Spezialität.

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referen-
zen stehen jederzeit zur Verfügung.

MÖBEL-GSCHWEND, Innenausbau, STEFFISBURG - THUN

Günstige Gelegenheit

Aus Hotel-Liquidation zu verkaufen über 50 verschiedene

Gäste- und Angestellten-Schlafzimmer

mit Rosshaarmatratzen. Preis ab Fr. 700.—. Ferner günstig:

Wolldecken, Steppdecken, Kinderbettli, Zimmertische

etc. Alles zu niedrigstem Preise! Günstige Zahlungskonditionen (evtl.
auch mietweise abzugeben). Interessant für alle, die ihren Umsatz
steigern wollen! Profitieren Sie von diesem Angebot so lange
Vorrat und verlangen Sie Auskunft bei Hotel-Liquidation, Metzger-
gasse 4, Aarau, Telefon 2 40 01.

Randen

mittlerer Grösse per 100 kg Fr. 18.—, ab Lager Zürich.
bei Waggonbezug Fr. 18.— per 100 kg. Nur solange
Vorrat. Karl Schönenberger, Zürich, Rämistrasse 50,
Telephon 32 11 60.

Hotel

mit 60 bis 100 Betten, eventuell mehr

zu kaufen gesucht

Offerten mit Preis (bei grösserer Anzahlung) unter Chiffre
OFA 5165 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Novaggio

(ca. 10 km von Lugano entfernt)

Hotel mit 25 Betten

zu verkaufen

samt Inventar, kürzlich umgebaut, mit allem Komfort,
Garten, sonnige, geschützte Lage; würde sich auch als
Kur- und Erholungsheim eignen. Auskünfte durch das
Betriebs- und Konkursamt Lugano.

Für die kommende Mustermesse (4. bis 14. Mai a. c.)

suche ich in Miete

Registrier-Kassen

Offerten sind zu richten an G. Straub, Mustermesse-Re-
staurants, Basel.

Ganz günstig zu verkaufen in der Ostschweiz

1 Hotel

mit Mineralwassergeschäft

1 Gasthof

mit Nebenerwerb

Offerten sind zu richten unter Chiffre SA 690 ff. an die
Schweizer-Annoncen AG., Flawil.

Fachmann für das Gastwirtschaftsgewerbe

mit langjähriger Erfahrung in Restauration und Hotel
(im Besitze des Fähigkeitsausweises des Kanton Zürich)

sucht leitenden Posten

als Direktor, Gérant, Stütze des Patron oder Fach-
evtl. Chef de service. Offerten unter Chiffre Z 3152 Y
an Publicitas Bern.

Gesucht per sofort

Mädchen für Haus und Lingerie

Zimmermädchen

Saalkocher

die etwas englisch kann.
Lohn u. Service ca. Fr. 300.—

per 1. April

Hotel-Sekretärin deutsch, franz. engl.

Etagen-Gouvernante

Economat-Gouvernante

Lingère

Persönliche Vorstellung erwünscht. Anmeldungen oder
Offerten an Hotel Bären, Bern.

A vendre petit

Hôtel de montagne

avec concession de café (Val d'Anniviers), en plein rap-
port, dépendance, jusqu'à 30 lits. Bonne communication.
Ecrire sous chiffres
O. F. 1565 à Orell Füssli-Annonces, Martigny.

Belle villa à Caux

s/Montreux (alt. 1100) à vendre. Très bonne construction
soignée, 13 chambres, 3 W. C., bain. Chauff. central, cu-
mulus. Entièrement meublé, avec lingerie, vaisselle, etc.,
Prix tout compris fr. 78 000.—. Convientrait également
pour home d'enfants, pension, maison de repos, etc. Ex-
ploitation immédiate. S'adresse à

J.-P. Graf, régisseur, Rue du Midi 2, Lausanne.
Tél. 2 26 38 (app. 3 77 38)

Gesucht

für Saison April—Okt., Hotel 80 Betten. Vierwaldstättersee

Chef de cuisine

Pâtissier-Aide de cuisine

Sekretärin

Saalkocher

Zimmermädchen

Lingère

Küchenmädchen

Casseroles

Gefl. Offerten unter Chiffre V. S. 2321 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ostern in gutes Ferienhotel

(45 Betten) mit grossem Passantenverkehr, am
Vierwaldstättersee:

tüchtige Buffetkocher

selbständige Lingère

Office-Küchenmädchen

Eintritt 10. April, gutbezahlte Saisonstellen.

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisab-
schriften unter Chiffre F. H. 2802 an die Schweizer Ho-
tel-Revue, Basel 2.

Cuisinier-Pâtissier cherche

gérance ou location

d'un Hôtel-Pension éventuellement Tea-Room. S'adres-
ser sous chiffre G. T. 2488 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht

Hilfsköchin

in moderne, elektr.
Küche. Gelegenheit, zur gründlichen Erlernung
der elektr. Küche. Eintritt nach Uebereinkunft.
Eventuell Jahrestelle.

Restaurationstochter

englisch sprechende bevorzugt. Eintritt nach
Uebereinkunft.

Offerten an L. Maier, Restaurant zum Frohsinn, Sirmach,
Thg. Telefon 452 13.

GESUCHT in gutgehendes Speise-Restaurant

tüchtige, exakte

Köchin

Lohn Fr. 200.— bis 280.— bei familiärer Behand-
lung und geregelter Freizeit. Eintritt nach Ueber-
einkunft.

Offerten an L. Maier, Restaurant zum Frohsinn, Sirmach,
Thg. Telefon 452 13.

GESUCHT in gepflegtes Stadthotel des Ks. Bern

tüchtige, sprachkundige

Obersaalkocher

Da sehr viel Passantenverkehr, soll auch im Rest.
Service bewandert sein und Kenntnisse im Mixen
haben. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen
melden, die an einer Jahrestelle Interesse haben.
Offerten mit Bild, Angabe des Alters und des
frühest möglichen Eintritt-Termin an

Postfach 32327 Thun.

On cherche

avec gages intéressants:

1 gouvernante d'étage

1 gouvernante de lingerie

1 gouvernante d'office

1 deuxième gouvernante

1 portier

pour hôtel de premier rang de
la Suisse romande. Ecrire avec
copies de certificat et photo
sous chiffre 2304 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Caviste

cherche place, Grande-Hôtel,
ou restaurant. Offres sous chiffre
S 3148 Y à Publicitas Bern.

Zwei junge, seriöse, tüchtige
Leute vom Hotelfach, die an ein
rasches, feines, exaktes Arbeiten
gewöhnt sind, suchen für sofort
gemeinsame Stelle in einem gu-
ten Hotelbetrieb als

Alleinkoch

Saalkocher

Gute Zeugnisse und Referenzen
stehen zu Diensten. Offerten sind
zu richten an K. W. M. W. Haupt-
postlagernd Luzern.

Gesucht auf Mitte Mai selbständige

Glätzerin

nach Bad-Ragaz.

Das Geschäft kann auch miet-
weise übernommen werden. Of-
feren unter Chiffre A. S. 2451 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

Barmaid

per sofort in Hotel nach

Leuzburg gesucht.

Büro „ALPAR“ Winterthur.

Routinierter

Barman

sucht Stelle

4 Sprachen

Offerten unter Chiffre M. R. 2492
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fils d'hôtelier cherche place

d'apprenti - cuisinier ou

patissier

de préférence dans petite maison. Entrée de suite ou à
convenir. S'adresser à Vve. Brandenburger, Hôtel du
Châtelard. Clarens-Vd.

Gesucht

Lingère

selbständige, Jahrestelle mit Ablösung auf der Etage.

Gehalt Fr. 180.— bis 200.—. Offerten unter Chiffre Z. H.
2498 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saison-Grossrestaurant - Betrieb

an bedeutendem Fremdenplatz, sucht für Sommer 1946

ein in allen Resorts versiertes, fachkundiges

Geranten - Ehepaar

Ausführliche Offerten mit Referenzen und Zeugnisab-
schriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre G. P.
2503 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Besteck

Neuanschaffung?

Heute kaum möglich!

Der Bestand ist abgenutzt.

Die Silberbestände stellen-

weise abgeschrieben. Ihr

Kunde verlangt tadellose

Tabletten!

Dann hilft Ihnen unsere

Abteilung:

Reparatur-Service

Reparatur, gründliche

Aufarbeitung, Neuvergil-

berung. (Schweizerilber-

auflage 80 gr.)

Spring & Sigg Silber u.

Metalwarenfabrik GmbH.

Abt. Reparatur-Service.

Eschlikon, Tel. 4 37 68

Occasion

1 Universal-

Küchenmaschine

neuwertig

1 Geschirr-

Abwaschmaschine

fabrikrevidiert

Anfragen unter Chiffre U. M. 2475

an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune

Steno-Dactylographe

diplôme de l'Ecole Bénédicte,

cherche place dans bureau d'hô-

tel, langue maternelle française,

très bonnes connaissances de la

langue allemande, 3 ans de pra-

ctique dans bureau. Faire offres

en indiquant le salaire à Mlle.

Elisane Gutmecht, Monruz 5,

Neuchâtel.

Wichtige Vorteile

bieten Ihnen unsere preiswerten,

versilberten Schalen, verwend-

bar als Dessertcoupe für Glace,

Fruchtsalat, Crème usw.

Verlangen Sie Muster und Preis-

offerte.

Mahler

CHUR

Das Spezialgeschäft für Neuheut-

en in Glas, Porzellan und Silber-

waren. Seit 1808

Inserieren bringt Gewinn

Englischkurs in Genf

vom 28. März bis 29. Mai

Vollständiges Erlernen der

englischen Sprache

durch die bewährte Methode der

Century English Courses

Lehrerin: Doris Ross

Baldigste Anmeldung erwünscht.

Prospekte Corratier 13, Genf.

Etablissement médical d'altitude cherche

une gouvernante d'économat et

d'office et une gouvernante dé-

butante.

Entrée de suite. Places à l'année. Prière adres-

ser offres avec copies de certificats et photo

sous chiffre E. M. 2457 à la Revue Suisse des

Hôtels à Bâle 2.

Française

cultivée, connaissant: anglais, allemand, machine à écrire,

sachant recevoir,

cherche place au pair

dans hôtel premier ordre, pour le 15 avril. Faire offres:

Hôtel Victoria, Chezbres, Vaud.

Inserieren bringt Gewinn!

Ce que la statistique ne révèle pas

Le Bureau fédéral de statistique publie, avec les résultats du mouvement hôtelier de décembre 1945, un petit tableau provisoire du mouvement touristique général en Suisse en 1944 et 1945, et fait remarquer à ce sujet que: «les résultats de décembre complètent ceux d'une année exceptionnellement favorable, et que depuis 1934, l'intensité du mouvement hôtelier ne fut jamais si grande qu'en 1945. Il fait pourtant une réserve en notant «que la part des étrangers est loin d'avoir atteint l'ampleur qu'elle connut avant la deuxième guerre mondiale». Le tableau qui donne les résultats par région de tourisme nous apprend que les hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure de notre pays ont enregistré l'année dernière un total de 17529107 nuitées, accusant ainsi une augmentation de quelque 3 millions de nuitées par rapport à 1944, et que le taux d'occupation en pourcentage des lits d'hôtel recensés a passé de 17,9 à 23 pour-cent.

Alors que l'on croyait que le mouvement touristique suisse avait atteint un plafond, on est heureux de constater qu'il a continué à s'accroître, et qu'il a fourni à notre hôtellerie plus de 14 millions de nuitées, tandis que la fréquence des hôtes étrangers augmentait d'un million et dépassait 3 millions de nuitées.

Certes, la marche ascendante de la courbe de fréquence est pour nous encourageante, et il est clair que, cette année, l'hôtellerie suisse dans son ensemble a, statistiquement parlant, obtenu de bons résultats. Nous sommes les premiers à nous en réjouir, car nous ne voudrions passer pour de perpétuels mécontents et faire office de rabat-joie auprès de tous ceux qui consacrent avec succès leurs efforts au développement du tourisme et à la reprise du mouvement hôtelier.

Mais il est nécessaire de faire quelques réserves sur le sens des chiffres communiqués par le Bureau fédéral de statistique ainsi que sur les remarques qui les accompagnent, car elles peuvent induire en erreur les personnes non averties. Il faut savoir en effet que depuis 1934, l'hôtellerie a traversé, mise à part une très légère recrudescence du trafic en 1937 et 1938 (due à la dévaluation du franc suisse), une série de dix années de crise, et que, pour notre industrie, le résultat soi-disant «exceptionnellement favorable» de 1945 reste encore inférieur de plus de 6 millions de nuitées au mouvement hôtelier qu'a connu la Suisse en 1928/29.

Comme, à ce moment-là déjà, le taux d'occupation des lits était aussi bien au-dessous de celui qui était de règle pendant les véritables bonnes années de l'hôtellerie suisse, soit à la fin du siècle dernier et au cours des années qui ont précédé la première guerre mondiale, on voit que nos hôteliers ne sont pas encore près de faire les brillantes affaires que l'on pourrait supposer en considérant les chiffres de la statistique et leur accroissement durant ces dernières années. Le tableau du mouvement hôtelier en 1945 nous apprend d'ailleurs que le taux d'occupation n'atteint que 23%. Or, on sait qu'une entreprise hôtelière ne peut être rentable, si elle n'a pas une fréquence qui lui assure un taux d'occupation de plus de 50%. Il faut en outre préciser que ce sont les hôtels de nos villes qui ont le mieux «marché», si l'on ne considère que le chiffre des nuitées, et qui ont surtout bénéficié d'une fréquence intéressante et constante. On se rend compte alors de la situation véritable de notre hôtellerie saisonnière proprement dite, à qui quelques semaines de haute saison ne suffisent pas à assurer un chiffre d'affaires permettant de faire face aux dépenses d'entretien et aux obligations financières.

Puisque nous parlons du chiffre d'affaires, on ne peut assez insister sur le fait que l'augmentation des nuitées ne provoque pas une amélioration correspondante du rendement de l'entreprise. En effet, d'une part les prix

minima de nos hôtels n'ont pu être suffisamment majorés pour compenser la hausse des frais et des prix de revient survenue depuis le début de la guerre. Il y a en tous cas une différence de plus de 20% que l'hôtellerie a dû prendre à son compte, même si l'on considère les restrictions qui nous ont été imposées. Or, l'année dernière a été pour nous plutôt défavorable de ce côté-là puisque des atténuations ont été apportées au rationnement et aux restrictions, sans que pour cela les prix d'hôtel aient pu être augmentés. C'est un côté de la question qu'il ne faut pas perdre de vue, car il est certain que maints hôteliers qui se laissent leurrer par l'accroissement de la fréquence qu'ils constatent ces temps dans leur propre maison, seront surpris en faisant leur bilan de voir que le résultat ne répond pas le moins du monde à leurs espérances.

Nous avons dit à plusieurs reprises que l'hôtellerie saisonnière suisse ne pouvait vivre convenablement sans le trafic international, car seul ce trafic peut, en temps normal, lui assurer une prolongation utile des saisons. Les prix obtenus sont surtout plus intéressants car l'on peut dire, en effet, que les prix payés dans les hôtels sont souvent fonction de la longueur et du prix du voyage.

Or, l'augmentation du chiffre des nuitées des hôtes étrangers qui sont venus séjourner chez nous l'année dernière n'est nullement satisfaisante dans ce domaine, puisqu'elle est due, en grande partie, aux *permissionnaires américains* qui doivent être accueillis aux *prix minima*, ainsi qu'à des séjours de malades étrangers dans nos stations de cure, clients qui, vu les complications monétaires, ne peuvent consacrer à leur traitement que des sommes très réduites. Il y a là pour notre industrie un élément qui demeure fort déficitaire. Il devient clair dans ces conditions que beaucoup d'entreprises qui auront accusé cette année une fréquence plus forte que celle enregistrée en 1937 ou 1938, auront quand-même un résultat inférieur à celui de ces deux années d'avant-guerre. Comme pour l'ensemble de la Suisse on a compté,

en 1945, 6 millions de nuitées d'hôtes étrangers de moins qu'en 1937, on voit d'emblée la perte qui en résulte pour notre industrie.

Si l'on considère les résultats et surtout les taux d'occupation relatifs aux régions statistiques romandes, on notera, malgré une amélioration sensible sur l'année dernière, que ces taux restent encore bien décevants. Celui de la région du Léman qui englobe les villes de Montreux, Vevey, Lausanne, Genève et les communes vaudoises bordant le lac Léman atteint 45,3%; c'est avec celui relatif à la région comprenant la ville de Bâle et de Zurich le taux le plus élevé pour les hôtels et pensions suisses, mais il est encore au-dessous d'un taux considéré autrefois comme normal. Viennent ensuite, dans l'ordre, le Tessin, avec 31,5%, le Jura avec 25,3%, les Alpes vaudoises avec 17,4% et le Valais avec seulement 15,4%. Ces taux d'occupation font nettement ressortir, surtout si l'on constate que les Grisons n'ont accusé qu'un taux de 14,3%, que l'amélioration que l'on fait miroiter à nos yeux s'est manifestée spécialement dans certaines régions privilégiées. Les cantons qui, tels le Valais et les Grisons ont une industrie saisonnière particulièrement développée, en ont infiniment moins profité que nos villes. Pour les sanatoriums et établissements de cure le taux des principales régions est supérieur à 80%, mais, là encore, il faut faire des réserves au sujet des prix payés, puisque, dans bien des cas, ils hébergent en majorité des hospitalisés ou des malades envoyés par des œuvres de bienfaisance auxquelles on consent les prix très bas, qui ne permettent pas de renter une entreprise.

En résumé, la fréquence satisfaisante de 1945 est propre à renforcer notre foi dans la reprise du tourisme et dans l'avenir de l'industrie hôtelière suisse. Mais il faut cependant nous garder de nous faire de trop grandes illusions, car il y a encore bien des inconnues à l'horizon. Il faut surtout ne pas se laisser abuser par les chiffres des nuitées que le grand public a par trop tendance de considérer comme un critère absolu de la marche de notre industrie. Ces chiffres nous sont précieux, mais il faut pour les juger comme il convient connaître divers facteurs que la statistique en elle-même ne révèle pas, et que nous avons cherché à mettre en évidence.

La restauration de l'hôtellerie genevoise

Nous avons, dans le No 5 de notre organe, déjà traité la question de l'équipement hôtelier de Genève et exposé le point de vue du Syndicat des hôteliers de cette ville. Dans les milieux hôteliers genevois on s'étonnait de voir le public et les autorités s'intéresser subitement à la remise en activité d'hôtels désaffectés et même envisager la construction d'un grand hôtel, et le Syndicat des hôteliers de Genève préconisait un autre programme au point de vue de l'ordre d'urgence. Il mettait avec raison au premier plan des nécessités actuelles, l'examen de l'état de l'hôtellerie (examen qui est en cours), puis la *rénovation des hôtels* et enfin la réouverture des hôtels momentanément fermés, vu l'impossibilité de construire actuellement de nouveaux hôtels par suite de la pénurie de matériel et surtout de l'insuffisance des nouveaux établissements du fait de leur coût trop élevé.

C'est la thèse que vient d'exposer fort objectivement un excellent article publié dans «La Suisse» du 7 mars sur le problème du tourisme et de l'hôtellerie genevoise. A propos du Plan Meili et de l'action de restauration d'hôtel «La Suisse» fait les judicieuses remarques suivantes qui expliquent l'état de cette action à Genève et par là, les raisons du mécontentement de certains hôteliers au sujet des difficultés qu'ils éprouvent à obtenir des subventions même modestes:

«Lorsqu'il fut présenté, le plan Meili suscita de grands espoirs parmi les hôteliers. Dans la mesure où les cantons étaient prêts à faire eux-mêmes les premiers sacrifices, la Confédération était à même de soutenir, par des subventions, les initiatives privées.

Mais l'importance de l'aide fédérale est déterminée par l'envergure de la contribution cantonale.

Certains cantons suisses s'empressent de saisir cette occasion qui leur était offerte de moderniser leur équipement touristique. Faisant eux-mêmes, les premiers, un important effort financier, ils jurent à même de bénéficier d'une large contribution fédérale.

*On ne saurait dire qu'il en fut de même à

Genève et, jusqu'ici, les espoirs nés du plan Meili ne se sont guère matérialisés. Les hôtels genevois actuellement exploités ont traversé avec succès une période particulièrement difficile. Ils méritent aujourd'hui d'être, les premiers, encouragés et soutenus par les pouvoirs publics.

Si l'on compare leur équipement, les moyens dont ils disposent, avec ceux des nouveaux hôtels que d'autres cantons suisses et d'autres pays européens posséderont dans un proche avenir, on conviendra que la plupart d'entre eux doivent être modernisés. Ces dernières années, des études ont été entreprises grâce aux premières subventions — très modestes — qui furent accordées. Mais, depuis quelques mois, le chômage qu'on craignait ne s'est pas produit et, à Genève, les travaux projetés n'avancent pas, faute d'un effort suffisant du canton.

Ceci est parfaitement exact, Genève a trop temporisé dans ce domaine et n'a pas su profiter de la bonne volonté que l'on manifestait à Berne pour subventionner les restaurations dans le cadre des actions d'hiver qui ont été exécutées. Cette passivité du canton paralysait l'effort de la Confédération et n'était pas de nature à encourager la Société fiduciaire à, de son côté, accorder un maximum de crédit d'amélioration. La Société fiduciaire avait en effet surtout pour but d'inciter les cantons et la Confédération à fournir les subventions les plus fortes possibles à l'hôtellerie. Elle se proposait surtout de jouer le rôle de stimulant et de provoquer l'octroi de subventions en les couvrant par les propres crédits qu'elle octroyait dans les limites qui lui étaient assignées. Mais ces seuls crédits sont insuffisants pour permettre de restaurer un hôtel et la Société fiduciaire se montre réticente à accorder des fonds quand elle voit qu'un canton ne manifeste pour ainsi dire aucun intérêt pour l'action de rénovation d'hôtels.

C'est au canton qu'il appartient de jouer le premier rôle dans ce domaine. Aussi, en ce qui concerne Genève, nous ne pouvons que nous associer aux questions que pose «La Suisse»:

«Quelle est, à ce sujet, l'opinion du nouveau Conseil d'Etat? Quel est, en particulier, le point de vue du chef du Département des travaux publics?»

Comment calculer les contributions d'un hôtel aux caisses de compensation

Il y a maintenant plusieurs années que les caisses de compensation ont été introduites et il semblerait, à première vue, que chaque hôtelier devrait parfaitement être au courant de la manière de calculer sa part de contribution sur les salaires de son personnel. Pourtant, les demandes de renseignements qu'envoie notre Bureau central et les constatations faites par nos contrôleurs auprès de nouveaux membres de notre Société montrent qu'il y a encore des employeurs qui ne sont pas au clair à ce sujet. Cela est certainement dû aux multiples modifications qui ont été apportées depuis 5 ans à cette réglementation.

C'est ainsi, par exemple, que les salaires du personnel féminin, sur lesquels la contribution doit être calculée, sont déterminés sur de nouvelles bases. Il en va de même de l'estimation des prestations en nature du personnel à salaire fixe. Après avoir été considérablement majorés, par l'ordonnance du 1er avril 1945, celles-ci ont de nouveau été ramenées à un niveau plus supportable, avec effet rétroactif à la date sus-indiquée. Les tarifs relatifs au personnel à pourcentage ont également été modifiés afin qu'ils soient mieux adaptés aux conditions réelles de rémunération.

Afin que nos membres n'aient plus aucune hésitation à ce sujet, nous redonnons ci-après les tarifs en vigueur depuis le 1er avril 1945 et qui continuent à être appliqués, puisque les caisses de compensation sont maintenues.

1. Personnel masculin et féminin à salaire fixe. On tiendra compte pour le calcul de la contribution du salaire effectif, soit du salaire brut payé en espèces, ainsi que de la valeur des prestations fournies en nature (valeur de l'entretien et du logement) estimé aux taux suivants:

Hommes:	
Logement et entretien ensemble	fr. 3.— par jour
Logement seul	» 1.— » »
Entretien seul	» 2.— » »
Petit déjeuner seul	» 0.— » »
Dîner seul	» 1.20 » »
Souper seul	» 0.— » »

Femmes:	
Logement et entretien ensemble	fr. 2.50 par jour
Logement seul	» 1.— » »
Entretien seul	» 1.— » »
Petit déjeuner seul	» 0.— » »
Dîner seul	» 1.— » »
Souper seul	» 0.— » »

Les taux fixés pour le personnel féminin sont applicables aux jeunes gens n'ayant pas encore 18 ans révolus.

S'il s'agit de prestations d'un autre genre, leur valeur doit être estimée par l'employeur lui-même, sous réserve de l'approbation de la caisse de compensation.

Les vêtements de travail fournis par l'employeur ne sont pas considérés comme salaire en nature.

2. Personnel masculin et féminin à pourcentage. La contribution à la caisse de compensation sera calculée sur les salaires mensuels globaux suivants:

1 recat.	Maitre d'hôtel, concierge, barman, barmaid	fr. 400.—
2e cat.	Concierge-conducteur, conducteur, chef de rang, chef d'étage, chef de hall, portier seul, concierge de nuit	» 300.—
3e cat.	Sommelier de restaurant, de café et de bar, demi-chef, 1re fille de salle, portier de nuit, portier d'étage	» 250.—
4e cat.	Sommelières:	
a)	dans les localités des régions urbaines	» 250.—
b)	dans les localités des régions semi-urbaines	» 200.—
c)	dans les localités des régions rurales	» 150.—
5e cat.	Sommelier de salle, commis de rang, sommelier de courriers, portiers de gare ainsi que liftiers, chasseurs et commissionnaires de plus de 23 ans, fille de salle, femme de chambre	» 200.—
6e cat.	Portier auxiliaire, ainsi que liftiers, chasseurs et commissionnaires de moins de 23 ans	» 120.—

Ces salaires globaux comprennent le salaire en espèces, les prestations en nature, les pourboires, ainsi que les revenus accessoires éventuels.

3. Si le revenu réel moyen d'un employé s'écarte notablement des salaires globaux ci-dessus mentionnés, l'employé peut demander que la caisse de compensation fixe un salaire moyen plus ou moins élevé et correspondant mieux au salaire réel. L'employeur jouit naturellement du même droit.

4. Si, dans telle ou telle entreprise, les salaires moyens obtenus s'écarteraient notablement des salaires globaux, la caisse de compensation peut d'elle-même fixer les salaires globaux correspondants pour certains employeurs ou pour certains groupes d'employés.

5. Les estimations faites selon les dispositions prévues sous chiffre 3 et 4 n'ont pas effet rétroactif. Conformément à l'art. 15 du règlement relatif aux caisses de compensation, employeurs et employés peuvent recourir contre de telles estimations.

Associations touristiques

Association des Intérêts de Lausanne

L'Adil, comme on l'appelle maintenant couramment dans les milieux touristiques, vient de tenir sa 15^e assemblée générale annuelle, sous la présidence de M. Arthur Randin et en présence de très nombreux membres.

Expédiant rapidement les opérations statutaires, M. Arthur Randin n'eut pas de peine à faire approuver par l'assemblée l'excellent rapport du Conseil général, ainsi que les comptes de 1945 et le budget de 1946.

M. Samuel Chevallier, quittant ses fonctions de secrétaire municipal, a demandé à être remplacé comme représentant de la Municipalité au comité de direction. Il le sera dès maintenant par M. le syndic Graber.

La série sortante du Conseil général est réélue. M. Gaston Dutoit a donné sa démission. Il est remplacé au Conseil par M. Robert Jordan, conseiller municipal, qui reprendra la présidence de la commission d'urbanisme. M. J. Peireguin continue à faire partie du Conseil général.

Les vérifications des comptes ont été réélues et la cotisation maintenue à 10 fr.

Le rapport annuel

Nous ne pouvons nous étendre sur le très intéressant rapport soumis à l'approbation de l'assemblée, mais nous en résumerons certains passages qui montrent l'utile travail accompli par M. P. H. Jaccard, directeur, et ses collaborateurs.

Le bureau de l'Association des Intérêts de Lausanne a pris à sa charge un nombre inusité de services divers: locations, répartition des permis, invitations américaines, invitation de ces derniers dans des familles, secrétariat de congrès, d'expositions, de manifestations diverses, etc. Ce qui fait prévoir que bientôt les locaux de l'avenue du Théâtre seront trop petits et le secrétariat insuffisant pour faire face à ces activités extrêmement variées.

Pour les soldats anglais qui, chaque jour, traversent la vallée du Rhône et s'arrêtent cinq ou six minutes à Lausanne, les Intérêts de Lausanne ont fait enregistrer un disque qui, diffusé par des haut-parleurs, sur le quai, adresse aux soldats le salut de Lausanne, des dames de la colonie anglaise leur distribuent un papillon édité par l'Adil, illustré de photographies de Lausanne, d'Angleterre et d'Italie sont parvenus des messages remerciant de cette attention.

Comme il était encore prématuré, l'an passé, de faire de la propagande, les rapports avec l'étranger se sont bornés à l'expédition de matériel aux diverses agences de l'Office central suisse du tourisme, à des adresses particulières et à l'envoi de prospectus, de documentation à des personnes, à des agences privées. Les dépliants allemands et en anglais ont été largement distribués; une brochure «Lausanne is glad to see you», tirée à 2000 exemplaires, est très appréciée. La liste des hôtels a été tirée à 12000 exemplaires. Une liste des hôtels, pensions, pensionnats et cliniques membres de l'Association a été tirée; un fichier détaillé complète les renseignements des prospectus et le développement de ce service a valu à l'Adil l'adhésion de 106 nouveaux hôtels. Il faut parler encore du «memento hebdomadaire», tiré chaque semaine à 5000 exemplaires, expédié à la plupart des bureaux de voyages, aux bureaux officiels de renseignements, distribués à nos hôtes, dans les cafés et les restaurants, de la revue mensuelle «Rendez-vous», qui a remplacé le «Journal des Etrangers».

La Partie officielle rapidement menée à chef, les nombreux auditeurs qui remplissaient le grand salon de l'hôtel de la Paix eurent le plaisir d'entendre un étudiant américain en sociologie, le sergent Arcevaux, faire part de ses impressions sur l'Europe et la Suisse en particulier. Les auditeurs furent vite conquis par la parfaite simplicité et sincérité de l'orateur et prirent connaissance avec intérêt des réactions finement étudiées d'un jeune Américain venant pour la première fois en Suisse, après avoir pris brutalement contact avec une Europe ravagée par la guerre.

Messieurs les Hôteliers et Restaurateurs

Attention!

Le «MENU-GUIDE» sort de presse en même temps que s'annonce la reprise de notre activité touristique et hôtelière, principal revenu national.

Le «MENU-GUIDE» est simple et pratique. La couverture représente un paysage en couleurs, un symbole de l'endroit où est situé votre établissement.

Une page est laissée en blanc pour y noter votre menu quotidien, ainsi que vos spécialités. A l'intérieur aucune publicité ne pouvant porter préjudice à votre établissement.

Grâce au concours bénévole de Sociétés de Développement, le «MENU-GUIDE» est à même de retenir l'attention de vos clients, de la diriger en lui indiquant les lieux à visiter, de même que les diverses manifestations de votre région.

Le tout du «MENU-GUIDE» forme une splendide brochure, prête à être dressée sur chaque table.

En adhérant au bulletin de souscription ci-dessous, nous nous engageons à vous fournir gratuitement, pendant une année, nos «MENU-GUIDE». Envoyez dès aujourd'hui votre bulletin d'adhésion à l'adresse suivante:

«MENU-GUIDE», Case postale Gare, Lausanne

à découper ici

Bulletin d'adhésion

Notre établissement adhère à votre souscription «MENU-GUIDE» sans aucun frais.

Nous utilisons par jour menus, soit en moyenne pour l'année menus, que veuillez nous faire parvenir gratuitement.

Date: Timbre de l'Etablissement:
Adresse:

Da Locarno Importante riunione.

Promossa dall'attivo Comitato della locale Società degli Albergatori di Locarno e dintorni, ha avuto luogo, nel pomeriggio di lunedì 4 III, u. s., all'Albergo Esplanade, una speciale seduta alla quale presero parte i principali enti interessati al turismo nella nostra regione.

La riunione è stata aperta dal presidente degli Albergatori Sig. Alfredo Fanciolà il quale ha spiegato agli intervenuti la ragione di questa convocazione: un desiderato largo scambio di idee con le autorità e con i massimi enti locali su quanto Locarno potrebbe fare ancora, nel corso di quest'anno, per potenziare sempre più il nostro movimento turistico. Alla discussione che fu serena ed amichevole e molto interessante, presero parte gli on. Sigg. Rusca e Janner, il Sig. Avv. Camillo Beretta, presidente della Pro Locarno; Ing. Meyer, direttore delle F.R.T.; Rodolfo Brogini, direttore della Funicolare; Ehinger, direttore del Casino Kursaal ed altri ancora.

Si parlò in modo particolare dei problemi interessanti l'avvenire della nostra regione, da quelli stradali a quelli ferroviari ed aerei, da quelli delle comunicazioni locali e automobilistiche alla ideata e progettata filovia al Monte Brè; dal Casino Kursaal al Bagno Spiaggia, Castello ecc. ecc., tutti problemi che le autorità e gli enti locali non perdono mai di vista.

I presenti hanno anche discusso la possibilità affidata dagli albergatori di tenere nel corso del 1946 una manifestazione, atta a creare, assieme ad una proficua propaganda, una attrattiva e una ricreazione per i numerosi visitatori e soggiornanti nella nostra regione. La Pro Locarno studierà questo oggetto e, durante il corrente Marzo, cercherà di promuovere una riunione per discutere se il desiderio espresso da molti, di riprendere l'organizzazione di qualcuna di quelle manifestazioni che in passato ebbero tanto successo, sarà ancora possibile quest'anno.

Petites Nouvelles

Les Français peuvent voyager plus facilement

Les nombreux Français habitant Genève ou la Suisse, apprendront avec plaisir qu'une nouvelle mesure est entrée en vigueur le 6 mars dans la délivrance des passeports. En effet, les Français n'ont plus besoin de visas délivrés par les autorités de résidence ou de leurs consulats en Suisse, pour franchir, dans un sens ou dans l'autre, la frontière française. Toutefois un visa d'entrée en Suisse est toujours requis de même que le visa français pour les citoyens suisses.

Déjà, les visas ont été abolis entre la France, la Belgique et le Luxembourg pour les nationaux de ces pays et l'on peut entrevoir qu'une décision semblable pourra intervenir entre la France et la Suisse. Des pourparlers, nous assure-t-on, sont déjà en cours.

Le trafic frontalier entre le Valais et la Savoie

Une manifestation en faveur de la reprise du trafic frontalier entre le Valais et la Savoie vient de se dérouler à Chamonix. Un protocole réglant ledit trafic fut mis au point par les personnalités françaises et valaisannes réunies à cette occasion. Du côté valaisan, nous notons la présence de M. le conseiller d'Etat Coquoz, chef du Département de police, les présidents des communes de Martigny-Ville, Martigny-Combe et Finhaut, M. Cyrille Sauthier, directeur du chemin de fer Martigny-Châtellard, etc.

Au cours d'une réception, M. Revillard, préfet de la Haute-Savoie, et Coquoz, conseiller d'Etat valaisan, échangèrent d'aimables paroles.

Conférence ferroviaire internationale

Une conférence internationale des chemins de fer s'est ouverte mercredi soir à Bâle. Elle vise à la reprise du trafic entre la Suisse et les pays

nordiques. Le général Mariot, du quartier général britannique, le capitaine Fante, du quartier général américain, des officiers français du service des chemins de fer à Baden-Baden ainsi que des représentants des chemins de fer belges, danois, norvégiens et suédois d'une part, et des délégués des C.F.F. d'autre part, participent aux délibérations. La conférence est présidée par M. Dirlé-Wanger, directeur du service commercial des F.F.F. à Berne. M. Ballinari, chef d'exploitation et plusieurs fonctionnaires des C.F.F. assistent également à la conférence.

Trafic et Tourisme

Le tourisme dans le canton de Neuchâtel

L'effort tenace et intelligent qui a été accompli par le tourisme neuchâtelois pendant les années d'hostilité, mérite aujourd'hui quelque attention. Il n'a pu, évidemment, s'étendre, durant cette période, que dans les autres cantons suisses, toute action extérieure se révélant inutile.

Mais il est évident que dès maintenant, cet effort va tendre, maintenant, à amener des étrangers. Neuchâtel étant la dernière étape des permissionnaires américains en Suisse, on s'est ingénié à leur laisser de cette région un souvenir qui les engage à y revenir. Il n'est pas inutile de préciser à ce sujet que l'un de nos hôtes yankees, interrogé récemment sur ses impressions de voyage, a dit avec beaucoup de franchise que c'est Genève qui lui avait paru être la plus belle ville du pays, mais que c'est à Neuchâtel qu'il avait été le mieux soigné.

La propagande extérieure s'attachera donc à défendre les chances du canton à l'égard d'autres contrées. Mais on a fort heureusement compris que rien ne servait d'attirer des touristes si l'on ne faisait rien pour les recevoir convenablement. Et une surveillance discrète, mais vigilante s'exerce dans tous les domaines: aspect extérieur des villes, service dans les restaurants, manifestations diverses. On vient de créer, à Neuchâtel même, un secrétariat permanent de l'Association pour le développement économique de la ville, qui fait actuellement un travail des plus diligents dans ce sens et auquel les autorités communales elles-mêmes s'intéressent activement.

Le jubilé du Kursaal de Lugano

La Société du théâtre et du Kursaal de Lugano a célébré son jubilé le 2 février, en présence des autorités et d'un grand nombre d'invités. C'est en effet, il y a cinquante ans, exactement le 17 décembre 1895, que cette société, au capital initial de 23000 fr. a été fondée. Il s'agissait, surtout, d'élever un théâtre, pour y donner des représentations de toute sorte, de concerts et des bals.

C'est en 1903 que surgit l'idée de fonder un petit Kursaal, qui ne fut ouverte que cinq ans plus tard. Durant de longues années, l'introduction des «jeux» fut une pomme de discorde entre les sociétaires, de sorte que, finalement, le Kursaal et le restaurant furent remis en exploitation à des étrangers. Mais, en 1922, la Société reprit toute l'affaire à son compte. Les résultats financiers varièrent beaucoup d'année en année. Il fallut attendre 1938 pour se trouver en face d'un bilan équilibré. Aujourd'hui, la Société peut songer à réaliser un projet longtemps mûri: l'agrandissement du Kursaal, travail qui doit être terminé pour la fin de 1948.

Ainsi, pendant cinquante ans, sans subventions, et grâce à d'importantes sacrifices consentis par ses actionnaires, la Société del Teatro Casino Kursaal a procuré à la ville de Lugano un véritable foyer artistique, qui a joué un rôle important dans le développement de la vie culturelle du canton du Tessin. La scène du théâtre de Lugano a vu défiler les plus grands chanteurs et comédiens de notre époque, des vedettes de l'écran et des artistes de variétés. Actuellement, Lugano héberge des troupes fameuses de comédiens italiens.

La société du théâtre travaille énergiquement à fonder un orchestre de ville, qui assumera la partie musicale des opéras et donnera des concerts.

Divers

Nostalgie de Montreux

De nombreux étrangers aspirent à venir en Suisse et se lamentent autant que nous des formalités excessives qu'il faut encore remplir pour passer les frontières. L'écrivain belge Pierre Sée vient de publier dans une revue touristique un article fort élogieux qui est un émouvant témoignage d'un ami de la Suisse romande:

«Et doux Montreux, cher refuge, toujours ouvert, toujours attrayant, du 1^{er} janvier à la St-Sylvestre. Quelles litanies je saurais récrire en l'honneur de ce coin de terre béni, se mirant dans les eaux paisibles du plus beau des lacs» dont s'enorgueillissait déjà Voltaire.

Quand surgissent en foule dans la mémoire les souvenirs chéris... de Montreux, ce fleuron de la couronne touristique suisse; quand, d'autre part, la nouvelle du rétablissement du wagon-lit Bruxelles-Bâle avive la tentation des recommencements consolants, il n'est plus que d'élever ses prières avec la plus intime ferveur, vers les redoutables dévotionnaires bureaucratiques, qui gradent encore, trop farouchement, l'entrée de l'éden helvétique si apaisant.

— Pitié, Messieurs des Affaires étrangères et de la Police fédérale des Etrangers, et du Consul! Grâce, Messieurs de l'Institut du change! Ah! laissez-moi m'enfuir sur le rivage.. Montreux rit, terre libre...

On prendra certainement connaissance de ces lignes avec un réel plaisir, et l'on souhaitera surtout que l'appel qui y est formulé soit entendu par qui de droit.

PaHo

Participation aux cours professionnels et allocations journalières

Les assurés de la PAHO participant à un cours professionnel ne pourront toucher les indemnités journalières statutaires qu'en observant les conditions suivantes:

- a) le membre devra être au chômage imputable, ou au moins menacé de chômage imminent à l'époque où le cours commence;
- b) le cours doit avoir lieu pendant le semestre d'hiver ou au moins dans l'entre-saison;
- c) les allocations statutaires ne pourront dans la règle être accordées qu'à condition que l'assuré participe à un cours d'une école professionnelle reconnue par l'Etat, c'est-à-dire:

Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtelières, Cours-Lausanne,

Ecole hôtelière suisse, «Montana», Lucerne,

Ecole professionnelle suisse de la Société Suisse des Restaurateurs, Belvoirpark, Zurich.

- d) la demande d'allocations devra parvenir à la caisse assez tôt pour qu'elle puisse transmettre l'inscription complète à l'office fédéral quinze jours au moins, avant le commencement du cours.

Toutes demandes d'indemnités statutaires ne remplissant pas les conditions sus-nommées seront refusées par les autorités fédérales compétentes.

Les assurés de la PAHO qui participent à un cours professionnel et qui ne remplissent pas les conditions requises auront droit sur leur demande à une participation aux frais qui sera supportée par le fonds de secours volontaires de la PAHO.

Administration de la PAHO.

Contrôle de cave

Registres conformes aux prescriptions de l'Office fédéral du contrôle des prix sont fournis par

Bureau central S.S.H.



Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

A vendre à Champéry (Valais)

Hotel de 40 chambres

Installation moderne, saison été-hiver, à liquider cause double emploi, pour traiter frs. 70 000.—
Offres sous chiffre H.O. 2474 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Buffet de la Gare, Jura Ncht, sucht für den 1. Mai 1946 in Jahresstelle:

- 1 Allein-Koch
- entremetteur
- 2 Restaurations-Töchter
- 1 Lingierermädchen
- Aushilfe im Service
- 1 Hausbursche
- 1 Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien nebst Photos unter Chiffre R. B. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Badhotel und Kurhaus der Ostschweiz sucht per anfangs April:

- Rest. Tochter
- Saaltöchter
- Zimmermädchen
- Lingere
- Wäscherin
- Portier-Hausbursche
- Küchenmädchen od. -Bursche

Gefl. Offerten unter Chiffre D. U. 2482 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saal-Töchter

deutsch, französisch u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle in mittleres Hotel, Region Lausanne, Vevey, Montreux. Eventuell mit Schwester, ebenso gut qualifiziert. Offerten unter Chiffre L. S. 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 15. Mai ein junger, tüchtiger

Allein-Koch

in kl. Pausantenrestaurant in einem Kurort am Vierwaldstättersee. Offerten u. Lohnanspruch unter Chiffre G.H. 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Seuls représentants pour la Suisse:

Berger & Cie., Langnau (Berne)

Gesucht per 1. April, junger, tüchtiger

- Allein-Portier
 - erste Saaltöchter
 - 1 Zimmermädchen
 - 1 Office-Mädchen
 - 1 Anfangs-Köchin neben Chef
 - 1 Küchenmädchen
- per 15. April
junger, tüchtiger
Allein-Koch
für lange Saisondauer.

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel Fötsli, Weggis.



**Für je 100 Mc
1 grosse Büchse
STALDEN-KONDENSMILCH**
ungezuckert
mit der Bärenmarke
= 1 Liter Vollmilch mehr

Besonders willkommen für Saucen und Desserts —
sehr geschätzte Beigabe zum schwarzen Kaffee!

Bernalpen Milchgesellschaft Stalden
Konolfingen-Emmental

Sanitätsartikel

Diskreter Versand
Krampfaderstrümpfe
Verlangen Sie Gewebe-
muster und Maßkarte.
E. Schwäbiger, vorm. P. Hüb-
scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Gesucht zu sofortigem Eintritt
oder nach Übereinkunft, junger,
der Lehre entlassener

Koch

Gelegenheit französisch zu ler-
nen. Offerten mit Lohnansprü-
chen an Econamat de la Mai-
son de Santé de Préfargier,
Marin (Neuchâtel).

Cuisinier

connaissant à fond travail
restaurant 1er ordre, de-
mandé pour courant avril.
Emploi stable et bien rému-
néré pour ouvrier capable
et sérieux. Faire offres dé-
taillées avec copies certifi-
cates et photo sous chiffre
B. C. 2357 à l'Hotel-Revue,
Bâle 2.

Très bon

trio bar

libre dès le 1er avril. — Faire
offre indiquant les heures de
service. Offres sous chiffre P.B.
5603 L à Publicitas Lausanne.

Köchin

sucht Stelle

für Sommersaison in kl. Hotel
oder Pension. Kath. Tochter, Mit-
te der 20er Jahre, die schon
einige Jahre im Beruf arbeitet.
Offerten gefl. unter Chiffre L.
56319 G an Publicitas St. Gallen.

Portier

Jeune homme connaissant la
branche, certificat à dispo-
sition, demande place de
suite dans bon hôtel en Suis-
se allemande ou italienne.
S'adresser à Pierre Andrey,
Restaurant du Tilleul, Broc
(Gruyère).

Gesucht
in grösseres Berghotel im Wallis mit regem Passan-
tenverkehr (ab Anfang Juni);

Sekretär oder Sekretärin
Öberkellner
Office-Gouvernante
Econamat-Gouvernante
Restaurationsköchin
Saalköchin
Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
Kaffee-Köchin
Lingere-Glätterin
Lingere-Maschinenstopferin
Casserolier
Küchenbursche

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre S. G. 2498
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen

Obersaalköcher
oder tüchtige f. Saalköcher
Saalköcher
Saalköcher

(Lehrzeit 6 Monate). Offerten sind zu richten an Hochge-
birgs-Augenkl. Guardaval, Davos-Dorf.

GESUCHT nach Zermatt, Sommersaison 1946:

2 tüchtige Sekretäre
Chefs de réception
1 tücht. Direktionssekretärin
1 Saucier
2 Commis de cuisine
1 Glätzerin
1 Maschinen-Wäscherin
oder Wäscher

1 Buffetdame
1 tüchtige Saalköcherin
2 Kaffee-Köchinnen
1 Hotel-Gärtner

Offerten mit Zeugniskopien und evtl. Photo unter Chiffre
Z. E. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Park-Hotel

in Gunten (Thunersee) sucht für Sommersaison (April bis
Oktober) folgendes gutausgewiesenes Personal:

Sekretärin-Volontärin
Econamat-Officegouvernante
Saalköcher
Restaurationsköcher evtl. Kellner
Koch-Volontär resp. Stagiaire
Kaffee-Köchin
Küchenburschen od. -Mädchen
Officeburschen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Angabe des Alters
an die Direktion: J. C. Russi.

GRAND HOTEL UND BAD LENK i/S.

sucht für Sommersaison

Sekretär-Volontär
Sekretärin
(tüchtige Korrespondentin, Deutsch u. Französisch)
Entremetier (sehr tüchtige Kraft)
Commis Garde-manger
Angestellter-Köchin oder
Commis-Entremet.-Communard
Glätzerin
Näherin-Stopferin
Lingeriemädchen
Saalköcher
Saalköcherin oder
Saalköcherin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Küchenmädchen od. -burschen
Officeburschen od. -burschen

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Dir. O. Rindlabacher,
Lenk i/S.

GESUCHT

1 Saalköcher
vom 1. Mai bis 1. Oktober
1 Servierköcher
per sofort, Jahresstelle
1 Zimmermädchen
auch als Aushilfe im Service v. 15. Mai bis 1. Okt.
1 Badmeisterin
(Masseuse) vom 15. Mai bis 1. Oktober
1 Hausbursche-Gärtner
per sofort, Jahresstelle
1 Kochlehrtöchter

Offerten m. Angabe der Gehaltsansprüche und unter Bei-
lage von Photo und Zeugniskopien sind erbeten an Bad-
und Kurhaus Lottorf.

Gesucht von Grossrestaurant

Gouvernante f. Buffetdame
erfahren im Service und Personalbehandlung. Lohne
Fr. 250.—, Eintritt Mai.
Buffet-Lehrköcher
Lehrdauer 6 Monate. Lohn Fr. 80.—, Eintritt April.
Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe unter Chiffre
G. R. 2466 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Jahresstelle zu sofortigem Eintritt; jüngerer
Buffetdame
Buffetköcher
Buffetlehrtöchter
Schenkburche
ferner:
Lingerie-Etagengouvernante
Offerten gefl. mit Photographie und Gehaltsansprüchen
an Hotel Aarauhof, Aarau.

WACO- Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse
und tragen dazu bei, Ihren Gästen den
Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Achtung!

kurzfristig erhalten Sie:

Elektr. Hotelküchen

Kippkessel, Bratpfannen, Brat- und Patis-
seriebacköfen, elektr. Herdherde in jeder
Grösse und Ausführung, Tellerwärmer-
und Wärmeschränke, Fritur-Pfannen usw. er-
halten Sie in 2½—5 Monaten, je nach Um-
fang, in Schweizer Fabrikat. Anfragen an
A. Luisoni, Ing. Zürich 27 oder Tel. 23.51.25.

Versierter, gut präsentierender

Barman

mit besten Referenzen, 38jährig, Deutsch,
Französisch, Englisch

sucht paßendes Engagement
(Würde auch Bar überneh-
men)

Offerten unter Chiffre T 6312 Y an Publicitas
A.G., Bern.

Gesucht tüchtige

Alleinköchin

in mittleres Hotel am Mitte Mai. — Guter Lohn
und Behandlung. Ebdenselbst ein

Küchenmädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre V. S. 2456 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ab 15. Juni ein tüchtiges

Zimmermädchen

und eine selbständige

Saal- Restaurantköcher

in ein Hotel mit 40 Betten, Graubünden. Offerten
unter Chiffre M. A. 2480 an die Schweizer Hotel-
revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle nach Lugano,
tüchtige

Buffetdame

die auch mit dem Rechnungswesen vertraut ist.
Gefl. Offerten unter Chiffre L. U. 2458 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zentrum von Basel

Hotel-Restaurant

zu verkaufen

Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich
melden unter Chiffre H. R. 2132 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

An der Kant. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau ist
die Stelle einer

Hausbeamtin

auf das Frühjahr 1946 neu zu besetzen. In Frage kommt
Fräulein mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben, welcher
die volle Verantwortung über Magazins, Küche, Lin-
gerie und Wäscherei anvertraut werden könnte. Anmel-
dungen oder Auskünfte sind baldmöglichst an die Ver-
waltung zu richten.

Gesucht auf 1. eventl. 15. April

Servierköcher

in erstklassiges Speiserestaurant in Zürich. Sehr guter
Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, be-
wundert im à la carte-Service, gut präsentierend, mit
Sprachkenntnissen, deutsch, franz. und englisch, wollen
Bildnisse mit Zeugniskopien und Referenzen einreichen
unter Chiffre OFA 7322 Z, an Orell-Füssli-Annoncen,
Zürich, Zürcherhof.

Plattenpapiere
Papierservietten
Serviettentaschen
Lunchpapier
Lunchsäcke
Nappersons
Tischdeckpapier
offizieren zu vorteilhaften Preisen

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Notariat von Pierre Schluap, Notar, St-Immer

Verkauf eines Hotel-Restaurant

Zu verkaufen in bedeutender Ortschaft des Berner Jura, ein gut
gelegenes Hotel-Restaurant mit guter Kundschaft. Das Gebäude
ist gut erhalten, 678 m² Umschlag und ist grundsteuergerichtet
für Fr. 106 080.—.

Zur Besichtigung und zu Verhandlungen wende man sich an den
unterszeichneten, mit dem Verkauf beauftragten Notar.

St-Immer, den 28. Februar 1946.

Der Beauftragte:
P. Schluap, Notar

Gesucht per sofort tüchtige

Wäscherin

sowie eine

Lingere

in grosses Passanten-Hotel nach Basel.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2471 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Holbeinstube, Basel sucht in Dauerstelle:

Küchenchef

Erstklassiger Restaurateur, tüchtiger, gewissenhafter Mit-
arbeiter, Alter circa 35 Jahre. Beste Referenzen erforder-
lich. Hoher Gehalt, bei freier Station. Eintritt April.

Commis de cuisine

per sofort. Gute Bezahlung.

Buffetdame, -Fräulein, -Tochter

Selbständig, vertrauenswürdig. Offerten mit Salrangabe,
Photo, Zeugniskopien.

GESUCHT für Sommersaison selbständige, tüchtige

Saalköcher

perfekte Köchin

neben Chef, selbständiges

Zimmermädchen

Eintritt Ende April.
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel St. Gal-
lerhof, Bad Ragaz.

Best qualifizierter

Hotel-Direktor

mit fachkundiger Frau, sucht
sich demnächst zu verändern. In Frage
kommen nur ganz selbständige Jahresstellen.

Pacht nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter Chiffre P. E. 2447 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant-

BETRIEBSLEITER

gesucht

Für unsern umfangreichen Restaurations-
betrieb suchen wir tüchtige Kraft als
Betriebsleiter. Allgemeine Bedingungen:
Erfahrener Restaurateur u. Bankettleiter,
sprachkundig, gebildet, guter Organisator
und fähig, zahlreiches Personal zu leiten
und zu betreuen. Eintritt nach Überein-
kunft. — Handschriftliche Offerten mit
Angabe der bisherigen Tätigkeit und Re-
ferenzen gefl. an R. A. Lüthi,

CASINO BERN

3 GRÜNDE

um die Wiederinstandstellung der Silberwaren Ihres Betriebes der Firma

H. BÉARD S.A., MONTREUX

anzuvertrauen. Ein durch die Firma H. BÉARD S.A. repariertes und neu versilbertes Stück ist einer Neuschaffung gleichwertig. Hunderte von erstklassigen Referenzen zur Verfügung.

- 1 40 Jahre Erfahrung
- 2 Erstklassige Neuversilberung, Aufliegestellen durch Eigenverfahren verstärkt
- 3 Handpolitur durch Blutstein




BÉARD

Fabrique d'argenterie MONTREUX

Dauernde Ausstellung und Bureau: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

Die Schweiz - ein Gastland

Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir:

- Innenausbauten, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Speisesälen, Schlafzimmern in neuester Form.
- Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten.
- Eigenes Architektur-Bureau - Vorschläge unverbindlich
- Erstklassige Referenzen

H. Woodtly & Co. AG., Aarau

Möbelwerkstätten

EIN GANG INS



Geelhaar

THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!



Keine Gaststätte ohne PASSUGGER!

PASSUGGER THEOPHIL ist das anerkannt beste, naturreine Tafelwasser aus den bekannten Heilquellen von Passugg.

Wenn Ihr Mineralwasserhändler Passugg nicht führen sollte, bestellen Sie direkt bei uns, wir liefern prompt direkt ab Quelle zu günstigen Bedingungen.



PASSUGGER HEILQUELLEN AG. PASSUGG
 Direktion: AD. MÜLLER-FRATSCHE, Mitglied des Schweiz. Hotelier- und Wirtvereins und der Prüfungskommission für den Fähigkeitsausweis

On cherche une
 Aide femme de chambre
 une fille
 pour service employés
 2ème lingère
 Commis de Restaurant
 Commis de Cuisine
 entremétier

pour Hôtel 1er Rang Suisse Romande. Ecrire avec copies de certificats et photo sous chiffre C.E. 2472 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

FEINE

FRANZ. UND ITALIENISCHE

Flaschen- u. Fassweine

BAECHLER & CIE, ZÜRICH 6

IMPORTATION - TEL. 28 01 05 - TURNERSTRASSE 37

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen



Galban

Tapeten

- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die Galban-Hotel-Kollektion mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Galban AG., Burgdorf, Tapetenfabrik

Der Hotel-Prospekt

graphisch geschmackvoll und ansprechend im Text ist ihre beste Waffe im Konkurrenzkampf. Die Erfahrung lehrt uns immer wieder, dass ein gefälliger Prospekt die Wahl des Hotels entscheidend beeinflusst.

Entspricht Ihr Prospekt den Anforderungen der Zeit? Wenn nein, dann setzen Sie sich einmal mit uns in Verbindung und lassen Sie sich zwanglos beraten.

IWAG Industrie-Werbe AG.
 Bahnhofstrasse 77, Telefon 23 38 12, Zürich 1



Panto
 BORDEN-WICHSEN-REIZEN
 nach dem VORKRIEGS-QUALITÄT
 HAEF-NAEGELIN A.G.
 Birmensdorf, KREUZLINGEN

Ich offeriere Ihnen

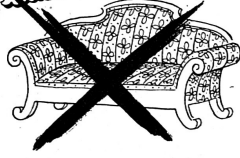
Kaffee stets frisch geröstet aromatisch
Tee kräftig und ergiebig
Gefrierwolleei aus Argentinien Kisten à 6 u. 25 kg. netto
Trockenwolleei beste Qualitäten



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
 Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

VERALTET?



Wir sind Spezialisten für stilreine und elegante

UM- UND NEUGESTALTUNG

VON HOTELHALLEN und GESELLSCHAFTSRÄUMEN

Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Offerte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.

Philippe R. Trachsel A.G.

Das Haus für gediegene Wohnkultur
 „Zum alten Strauhoff“, Augustinerstrasse 9, Zürich 1

Infolge Todesfall zu vermieten evtl. zu verkaufen oder Beteiligung

Pension Tea-Room

20 Zimmer mit fl. Wasser, 3000 m² Umschwung, Tennis etc. gute Lage in bekanntem Ferienort der Westschweiz. Anfragen unter Chiffre D 51891 Q an Publicitas Basel

Ich suche eine solche Stelle

wird Ihnen manche brave Tochter schreiben, wenn Sie vor Aufgabe Ihrer Inserate die Broschüre „Wie finde und halte ich mein Dienstmädchen“ lesen. Glänzende Referenzen. Preis Fr. 2.20. In allen Buchhandlungen, sonst beim Verlag

AG Buchdruckerei B. Fischer Münsingen



L.M. KOHLER

PAPIER & DRUCK

BERN

Prächtiger

Lauch

(bleich) per kg 50 Rp. versendet

Fr. Weber-Ming, Menziken

Tel. 614 37. Muster verlangen.

Kleinere

Kühlanlage mit Glace-Maschine

zu kaufen gesucht. Offerten an Embassy Bar, Locarno.

In Grindelwald

ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen

Hotel-Pension

mit 33 Betten, moderner Komfort, fl. Wasser, Privatbäder, zentral, ruhige Lage mit grossem Umschwung. Nähere Auskunft: erteilt Postfach 44128 Grindelwald.

Hotels

Kuranstalten Pensionen Gasthöfe Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64



Bouchons Schlittler Korken

GEHR. SCHLITTLER
 TEL. 441 50 NÄFELS

Petits Radis Roses

Expéditions à partir d'une dz. de bottes franco emballage compris pour toutes destinations fr. 5.80 la dz., fr. 11.- les deux dz.

Pierre Piquerez, Cultures, Aigle.

Concierge

40 Jahre alt, Sprach- und Fachgewandt, mit lückenlosen Zeugnissen bis heute, sucht sich auf kommende Sommersaison zu verändern, wenn möglich in 2-Saisonbetrieb. Eintritt Ende Mai, anfangs Juni. Offerten unter Chiffre E. R. 2494 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten komfortabel eingerichtetes

Hotel

Speisesaal, Restauration, 15 Betten, Inventar vorhanden, im Appenzellerland gelegen. (Keine Prüfung). Offerten unter Chiffre T 52 234 G an Publicitas, St. Gallen.